



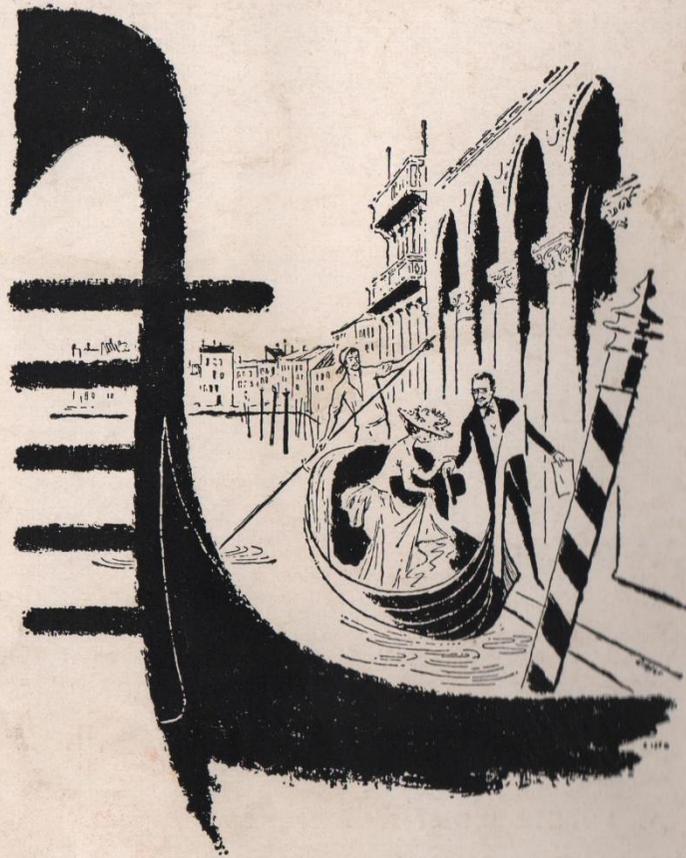
Heimat- und Geschichtsverein Lorsbach e. V.

# **Festschrift**

**1885 – 1960**

**75 Jahre**

**Turnverein Lorsbach**



### *Taufe auf der Hochzeitsreise*

Das erste bedeutende Medikament der 1883 gegründeten Hoechster Arzneimittel-Abteilung ist ein schmerzlinderndes und fiebersenkendes Mittel, das der junge Dr. Knorr aus Erlangen entdeckt hat. Er nennt das Präparat „Antipyrin“ und überläßt es den Farbwerken zur großtechnischen Herstellung. Von Seiten der Pharmakologen ist man mit der Namensgebung nicht ganz einverstanden; neue Vorschläge werden gemacht.

Knorr soll entscheiden. Das Hoechster Schreiben erreicht ihn auf der Hochzeitsreise in Venedig. Dort findet er jedoch keine Zeit, alle Bedenken eingehend zu würdigen und tele-

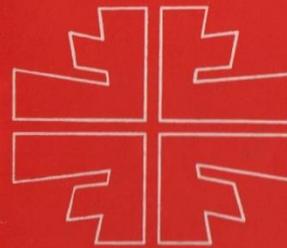
grafiert kurzerhand zurück: - - - antipyrin bleibt - - -

Das Antipyrin hat einen außerordentlichen Erfolg. Bei der furchtbaren Influenza-Epidemie, die um 1890 ganz Europa heimsucht, erweist es sich als eines der wenigen sicher wirkenden Mittel. Seine Entwicklung ist der erste Lohn für die Hoechster chemisch-pharmazeutische Forschungsarbeit.

Seither haben zahlreiche Arzneimittel HOECHST in der Geschichte der modernen Heilkunde Epoche gemacht. In jüngster Zeit leistete Hoechst auf dem Gebiet der Diabetestherapie einen weiteren wichtigen Beitrag.



FARBWERKE HOECHST AG. vormals Meister, Lucius & Behring FRANKFURT (M.) - HOECHST



75 Jahre

*Festschrift*

Turnverein 1885 e. V.  
Lorsbach im Taunus

1885 - 1960

## *Festlichkeit*

ist Erheben über das gemeine Leben. Herauskommen aus der Alltäglichkeit. Entfesselung des Geistes von leiblichen Unterdrückungen, Abspannungen des Körpers von der Fronarbeit, Befreiung des Herzens von Daseinssorgen, Versuch, die Daseinsbürden abzulasten: überhaupt ein Erholungsleben, wo der Mensch doch einmal der Gegenwart froh wird, ohne ängstliches Horchen und Zählen der Uhr, die ohne Rast zum Notwerk abrufft. Frei steht der Mensch dann als ein Wesen, das auf Freude ein öffentliches unveräußerliches Recht hat.

Darum ist es ein adelnder Vorzug für Menschen von Geist und Herzen, Feste zu feiern, die ihnen ausschließlich heilig sind.

Friedrich Ludwig Jahn  
(„Deutsches Volkstum“)

Aufnahmen: Foto-Teichert, Lorsbach/Ts.,  
sowie Privataufnahmen.

Gestaltung der Festschrift: Willi Wagner

Vereinschronik: Robert Fischer

Druck: Mitter & Kinkel, Hofheim/Taunus



75 Jahre

Gurnverein 1885 e. V.

Lorsbach i. Gs.

---

1885 - 1960

*Stolz auf die Tradition  
aber dem Neuen aufgeschlossen*



### *Herzlich Willkommen!*

Ein herzlich Willkommen rufe ich allen Turnschwestern und Turnbrüdern und all denen zu, die anlässlich des 75. Jubiläums des Turnvereins 1885 nach Lorsbach gekommen sind, gleichzeitig und ebenso herzlich auch allen Lorsbacher Bürgern.

Ihr weilt bei den 21. Lorsbachtalkampfspielen, die weit ins Land sich eines guten Rufes erfreuen, darum ist es für uns eine besondere Ehre und große Freude, daß Ihr hierher gekommen seid.

Wir hoffen, daß auch für Sie unser 75. Jubiläum, verbunden mit den 21. Lorsbachtalkampfspielen, nicht nur ein sportliches Ereignis, sondern darüber hinaus ein Bekenntnis zur kameradschaftlichen Verbundenheit und herzlicher Freundschaft werden möge.

Gut Heil!  
August Rühl, 1. Vorsitzender



SEIT 1659

*Fecher-Biere*

**überall beliebt!**

**Niederlage: H. Kräckmann, Lorsbach, Tel. 696**



75 Jahre

*Turnverein Lorsbach i. Ts.*

Dann werden aber auch die weithin bekannten

### **Lorsbachtal-Kampfspiele**

ihren festen Platz im heimatlichen Turn- und Sportleben haben und alljährlich hunderte von turnfreudigen Männern und Frauen nach Lorsbach führen, um sich im Wettkampf zu messen und in der Gemeinschaft zu freuen.



Franz Wilhelm Beck

Vorsitzender des Hessischen Turnverbandes  
stellv. Vorsitzender des Deutschen Turner-Bundes

## *Grußwort*

Zu dem unter meiner Schirmherrschaft stehenden und mit den 21. Lorsbachtal-  
kampfspielen verbundenen

### **75-jährigen Bestehen des Turnverein 1885 e. V. Lorsbach/Ts.**

übermittle ich allen Festteilnehmern - zugleich auch im Namen der Gemeinde-  
körperschaften - meinen besonderen Gruß.

Leistungen und große Erfolge in einem Dreivierteljahrhundert und ihr Wieder-  
hall in der Öffentlichkeit bieten die Gewähr, daß auch dieses Jubiläum Mark-  
stein in der Geschichte unserer aufstrebenden Heimatgemeinde wird. Getreu  
seiner stolzen Tradition hat der TVL. stets an hervorragender Stelle auf dem  
Gebiete der Jugendpflege und der Leibesübungen fruchtbar und erfolgreich  
im Geiste von Turnvater Jahn gewirkt. Wenn dies auch in der Folgezeit so  
sein wird, dann statten wir damit unseren Vätern und Großvätern Dank ab  
und erhalten das edle Erbgut den uns nachfolgenden Geschlechtern.

Den Jubiläumsveranstaltungen wünsche ich einen guten Verlauf und rufe ins-  
besondere allen auswärtigen Gästen, die aus Anlaß des Festes nach Lorsbach  
- der Gemeinde im Herzen der Nassauischen Schweiz - kommen, ein herzliches  
Willkommen zu.

Ihnen allen möge die Teilnahme viel Freude bringen und in guter Erinnerung  
bleiben!

Pfingsten 1960

Otto-Ernst Kalb, Bürgermeister  
der Gemeinde Lorsbach/Taunus



*Schirmherr*

*Bürgermeister Otto-Ernst Kalb*

## 75 Jahre Turnverein 1885 e. V. Lorsbach im Taunus

### PROGRAMM

für die Festtage am 4., 5. und 6. Juni 1960

29. Mai Totenehrung auf dem alten Friedhof. Treffpunkt der Vereinsmitglieder 10.30 Uhr am Vereinslokal, Fahne, dunkler Anzug, Kranzniederlegung durch den 1. Vors. August Rühl am Ehrenmal für alle unsere Toten.

4. Juni **18.30 Uhr** Einmarsch der Trommlerkorps von 2 Seiten des Ortes zum Zimmerplatz, dortselbst Platzkonzert. Es spielen die Korps des Tv. Königshofen-Oberjosbach sowie TuS. Kelkheim-Hornau.

**18.45 Uhr** Treffpunkt aller Ortsvereine auf dem Zimmerplatz zum Abmarsch um 19.00 Uhr auf den Festplatz Schinderwald.

**20.00 Uhr** Eröffnungsmarsch durch die Kapelle Krölller. Aufmarsch aller Abteilungen des Vereins. Prolog einer Schülerin. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden A. Rühl. Begrüßungschor „Hessenland“ Komponist: Josef Willems, Text: Agnes Berg, durch die beiden Gesangsvereine Männergesangverein und Sängerkwartett gemeinsam.

Ansprache des Schirmherrn Bürgermeister Kalb. Turnen am Barren der Jgd. des Tv. Lorsbach. Vorführungen der Turnerinnen des Tv. 1860 Hofheim/Ts. Tanz der Turnerinnen des Tv. Lorsbach. Turnerinnen-Auswahl Gau und Land turnen am Olympia-Barren. Entgegennahme der Glückwünsche und Dank. Lied des evangl. Kirchenchores.

Tanz und gemütliches Beisammensein.

5. Juni **7.30 Uhr** Beginn der 21. Lorsbachtal-Kampfspiele nach den ergangenen Ausschreibungen an die teiln. Vereine.

**13.30 Uhr** Aufstellung des Festzuges in der Jahnstraße unter Teilnahme aller Ortsvereine.

**14.00 Uhr** Abmarsch mit der Musikkapelle Krölller sowie dem Spielmannszug der Turngemeinde Münster/Taunus.

**15.00 Uhr** Endläufe der Staffeln um die 4 Wanderpreise.

**16.00 Uhr** Tanz.

**17.30 Uhr** Siegerehrung. Anschließend Zusammensein mit unseren Gästen und Tanz.

6. Juni **9.00 Uhr** Beginn des Fröhschoppens mit bunter Unterhaltung. Leitung Lorenz Fuchs.

**15.00 Uhr** Kinderfestzug ab Vereinslokal mit Musik.

**15.30 Uhr** Kinderspiele auf dem Festplatz.

**16.00 Uhr** Tanz.

**20.00 Uhr** Vorführungen der Turnerinnen des Tv. 1860 Hofheim und des Tv. 1885 Lorsbach/Taunus.

**21.00 Uhr** Kunstturnriege des Hess. Turnverbandes. Reckturnen, Barrenturnen und Bodenturnen.

Festzugverlauf: Aufstellung Jahnstraße. Hauptstraße, Eppsteiner Straße, Münsterer Straße drehen, Hofheimer Straße, Platz.

**Eintrittspreise:** Tageskarte DM 1,—, Dauerkarte DM 2,—.

Preis des Festbuches DM 1,—.



Theodor Kathrein †

der Begründer der Lorsbachtal-Kampfspiele und einer der eifrigsten Verfechter des Deutschen Turnens. Er sah in der Vollendung des Turnhallenbaues sein größtes Werk. Jahrelanger aktiver Turnersmann mit vielen Erfolgen auf allen Turnfesten in der Deutschen Turnerschaft.

## Ausschreibungen

zu den XXI. Lorsbachtal-Kampfspielen  
am 5. Juni 1960

### A. Männer

Wettkampf Nr. 1 (Oberstufe)

100 m-Lauf	16,4 — 11,4 Sek.
Weitsprung	2,40 — 6,40 m
Kugelstoß (7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> kg)	2,20 — 12,20 m

Wettkampf Nr. 2 (Unterstufe)

100 m-Lauf	16,8 — 11,8 Sek.
Weitsprung	2,20 — 6,20 m
Kugelstoß (7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> kg)	1,40 — 11,40 m

Wettkampf Nr. 3 (Altersklasse 1, Jahrgang 1919 — 1910):

75 m-Lauf	14,5 — 9,5 Sek.
Weitsprung	1,40 — 5,40 m
Kugelstoß (7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> kg)	1,00 — 11,00 m

Wettkampf Nr. 4 (Altersklasse 2, Jahrgang 1909 — 1903):

50 m-Lauf	11,7 — 6,7 Sek.
Weitsprung a. d. Stand	0,60 — 2,60 m
Kugelstoß (7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> kg)	1,60 — 9,60 m

Wettkampf Nr. 5 (Altersklasse 3, Jahrgang 1902 — 1897):

Vollballwurf (2 kg) lt. Ausschreibung für das Landesturnfest 1960 S. 27	2,00 — 12,00 m
Weitsprung a. d. Stand	0,40 — 2,40 m
Kugelstoß (6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> kg)	0,50 — 10,50 m

Wettkampf Nr. 6 (Altersklasse 4, Jahrgang 1896 und früher):

Vollballwurf (2 kg) wie Wettkampf Nr. 5	0,00 — 10,00 m
Weitsprung a. d. Stand	0,20 — 2,20 m
Kugelstoß (6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> kg)	0,00 — 10,00 m

Wettkampf Nr. 7 (für männl. Jugend, Jahrgang 1942 — 1943):

100 m-Lauf	16,8 — 11,8 Sek.
Weitsprung	2,10 — 6,10 m
Kugelstoß (6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> kg)	2,00 — 12,00 m

Wettkampf Nr. 8 (für männl. Jugend, Jahrgang 1944 — 1946):

100 m-Lauf	17,2 — 12,2 Sek.
Weitsprung	1,70 — 5,70 m
Kugelstoß (5 kg)	1,40 — 11,40 m

### B. Frauen

Wettkampf Nr. 9 (Oberstufe):

100 m-Lauf	19,7 — 13,0 Sek.
Weitsprung	1,20 — 5,20 m
Kugelstoß (4 kg)	0,80 — 10,80 m

Wettkampf Nr. 10 (Unterstufe):

75 m-Lauf	15,3 — 10,3 Sek.
Weitsprung	1,00 — 5,00 m
Kugelstoß (4 kg)	0,20 — 10,20 m

Wettkampf Nr. 11 (Altersklasse Jahrgang 1929 und früher): wie Wettk. Nr. 10

Wettkampf Nr. 12 (für weibl. Jugend, Jahrgang 1942 — 1943):

75 m-Lauf	15,3 — 10,3 Sek.
Weitsprung	1,00 — 5,00 m
Kugelstoß (4 kg)	0,20 — 10,20 m

Wettkampf Nr. 13 (für weibl. Jugend, Jahrgang 1944 — 1946):

75 m-Lauf	15,5 — 10,5 Sek.
Weitsprung	0,30 — 4,30 m
Kugelstoß (4 kg)	0,00 — 9,60 m

### C. Mannschaftskämpfe

Wettkampf Nr. 14 (Theodor-Kathrein-Gedächtnisplakette):

4 x 100 m Pendelstaffel, Männer offen.

Wettkampf Nr. 15 (Wanderpreis der Turnerinnen-Abteilung):

4 x 100 m Pendelstaffel, Frauen offen.

Wettkampf Nr. 16 (Theodor-Fischer-Gedächtnispreis):

4 x 100 m Pendelstaffel, männl. Jugend offen.

Wettkampf Nr. 17 (Wanderpreis der Turnerinnen-Jugend):

4 x 100 m Pendelstaffel, weibl. Jugend offen.

Von Sieg zu Sieg mit



**Luisen-Brunnen**  
VILBELER URQUELLE

Getränkervertrieb Hermann Kräckmann, Lorsbach im Taunus

## Ein Stück Heimatgeschichte

### LORSBACH IM TAUNUS

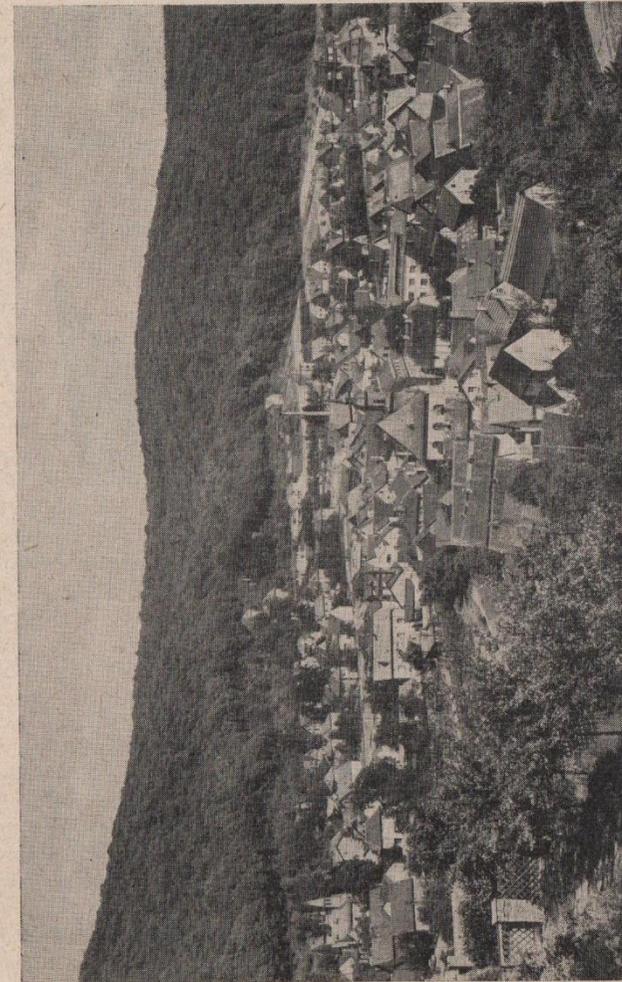
Wir wollen unseren Freunden und Besuchern des Lorsbacher Turnfestes 1960 keine Geschichtszahlen aus dem tausendjährigen Lorsbach aufzählen, sondern über Lorsbach, seine Lage, seine Industrie und seine Eigenarten erzählen. Kein Geringerer als der Frankfurter Heimatdichter Friedrich Stoltze schrieb einstmals über Lorsbach:

Dörfchen, wie malerisch liegst Du im Pfad  
Mühle, wie prahlerisch rauscht Dir's vom Rad!  
Kirchlein, wie bäuerlich bist Du gebaut!  
Glöckchen, wie feierlich klinget Dein Laut!

Das ist das malerische, so schön gelegene Lorsbach im Lorsbacher Tal. Bemüht um großartige Vergleiche, nennt man das Tal die „Nassauische Schweiz“. Die Mühlen werden zum Teil auch heute noch vom Schwarzbach betrieben, der sich in vielen Windungen durch das saftige Wiesengelände schlängelt.

Kehren wir zurück zu der liebenswürdigen und bedeutsamen Charakteristik Friedrich Stoltzes. Die Mühlen am rauschenden Bach und besonders die Wiesen am Bach haben dem Dörfchen einst seinen Namen gegeben. Längs des Baches dehnten sich saftige Wiesen und Weideland, und bedeutet nach dem Althochdeutschen *lar* = Weide, also Weide am Bach = Larezbach. Bereits im Jahre 935 erscheint in einer Urkunde des Klosters Bleidenstadt ein „Vorwerk Larezbach“. Das königliche Vorwerk Larezbach wurde 995 durch König Otto III. diesem Kloster zum Geschenk gemacht. Aus Larezbach wurde Laresbach, dann Lorschbach und nun Lorsbach. Das Vorwerk, einst eine keltische Fliehbürg, ist noch gut erhalten. Es liegt als „Alte Burg“ im Schlingswald westlich vom heutigen Lorsbach.

Still und bescheiden liegt Lorsbach zu beiden Seiten des Schwarzbaches. Der Schwarzbach ist es, der Lorsbach nicht nur seinen Namen, sondern auch seine Bedeutung gegeben hat. Er selbst hat keine Quelle, sondern setzt sich aus mehreren kleinen Bächen zusammen (Dattenbach, Seelbach, Daisbach, Silberbach), die miteinander den Goldbach bilden. Bei Eppstein verbindet sich der Goldbach mit dem Fischbach und wird von hier ab zum Schwarzbach. Neben-



LORSBACH IM TAUNUS



SEIT



1820

**Gothaer Feuer**

VERSICHERUNGSBANK AUF GEGENSEITIGKEIT

GROSSTER DEUTSCHER  
SACHVERSICHERUNGSVEREIN

VERSICHERUNGEN ALLER ART

**H. WAGNER, LORSBACH I. TS., TALSTRASSE 11**

bäche des Goldbaches fließen über schwarzes Moor und schwimmen kleine Moorteilchen an, die sich infolge geringen Gefälles ab Eppstein auf den Grund absetzen. So wird der Grund des Baches schwarz, das Wasser aber ist ursprünglich rein und klar und war einst sehr forellenreich, bis die Lederindustrie sich dieses Wasser, das - kalkarm und reich an aggressiver Kohlensäure - vorzüglich für die Ledergerberei geeignet ist, zunutze gemacht hat. Die heutige schwarze Farbe des Baches hat mit seinem einstigen Moor nichts mehr zu tun; sie ist auf den Ablauf der Fabriken (vorwiegend Lederfabriken) zurückzuführen.

Zur Zeit der Franken hatte der Schwarzbach als Grenzbach eine große Bedeutung. Links von ihm lag der „Niddagau“, auf der rechten Seite, auf der auch Lorsbach liegt, der „Königsgau“. In diesem Königsgau hatten die Römer die meisten Spuren ihrer Kultur im Wohnungs- und Weinbau hinterlassen. Deshalb wählten die fränkischen Könige diesen Gau als Wohnsitz. Der Weinbau war einst recht bedeutend. Auf den 84 Morgen Rebhügeln in der Speßbach und der Wanne wuchs ein guter Tropfen. Doch die Zeit brachte es mit sich, daß die Reben verschwanden und Obst- sowie Forstkulturen Platz machten. Der heutige „Hohenastheimer“ ist auch nicht zu verachten.

Die einst so schönen Waldungen Lorsbachs waren „königlicher Forst“. Am Ostrand des Königsgaues lag das „Königliche Prädium Laresbach“. Die Gemarkung Lorsbachs zieht sich bis nach Bremthal. So liegt z. B. der Eppsteiner Tunnel hinter Eppstein in Lorsbacher Gemarkung. Zur Zeit der Gaueinteilung erfolgte auch die Zuweisung der Wälder im Niddagau, denn die Waldungen der im Niddagau liegenden Ortschaften wie Hofheim, Kriftel, Sindlingen und Hattersheim ziehen sich auf der linken Seite bis hinter Eppstein, besonders bis hinauf zum Staufen. Die heutige Ortschaft Lorsbach mit ihren Landhäusern liegt unmittelbar am Hofheimer Wald. Ein altes Märchen, unsere Vorfahren hätten einmal den „Lorsbacher Kopf“ gegen ein Butterbrot an die Stadt Hofheim verschachert, wird hiermit widerlegt. Ein Teil der Gemarkung Lorsbach, „Steinklingen“, mit der ehemals berühmten Lorsbacher Heilquelle liegt im damaligen Niddagau. Die Heilquelle versiegte im Jahre 1820. Von ihr geht heute im Volksmund noch die Mär, daß sie von Ärzten durch Quecksilber zum Versiegen gebracht wurde. Reine Wunderdinge erzählte man sich von dieser Quelle. Nach einem amtlichen Protokoll vom 6. März 1728 versicherte ein Mann aus Wildsachsen, daß seine Tochter von starkem Hauptfluß und Erbgrind und ein weiterer Mann, ebenfalls aus Wildsachsen, daß er von seinen „blöden Augen“ befreit wurde. Eine Frau aus Lorsbach hatte durch Abwaschungen eine langjährige Lähmung des Armes und der Förster von Lorsbach seine Engrüstigkeit vertrieben. Bei einer Frau aus Eppstein sollen die Schmerzen im linken Bein, die beim Witterungswechsel so stark gewesen sind, daß sie weder liegen noch stehen konnte, verschwunden sein. Schmerzhaftes Leibschaden, starke Atemnot, Sausen und Brausen im Kopf, Schwerhörigkeit, Lähmungen, ja sogar Erblindungen, will man durch den Gebrauch des Wassers geheilt haben. In dem amtlichen Protokoll steht weiter geschrieben, daß das Laufen nach dem Brunnen von allen Orten weit und breit mit Karren

und Fässern sowie mit Wagen voll Krügen so stark war, daß man vermeinte, die Leute gingen wallfahren. Einige Jahre war die Quelle vorübergehend verschwunden, doch schreibt die „Mainzer Zeitung“ am 16. April 1816: „Eine Wunderquelle hat sich bei Lorsbach aufgetan und fließt zum Wohle der beglückten Welt. Sie heilt auch Mängel und Defekte der Seele. Die mit geistiger Blindheit geschlagen, werden durch das Wunderwasser sehend, Feige bekommen Mut, Einfältige Verstand, die Lasterhaften werden tugendsam und selbst Wucherer werden menschlich.“ Im Jahre 1820 war die Quelle dann endgültig verschwunden. Wie schön wäre es, wenn sie heute noch liefe und manchen Menschen menschlicher machen würde.

Unweit dieser einstigen Heilquelle liegt die sagenumwobene Felsengruppe „Walterstein“. Die 80 m hohe steile Felswand ist heute Kletterwand des Frankfurter Alpenvereins. Gar mancher sonst so geübte Kletterer und Bergsteiger hat hier schon den Tod gefunden. Die Sage erzählt von einem Grafen Walter, der auf der Flucht von Falkenstein nach Eppstein wollte, sich hier im Wald verirrt und mit seinem Pferd die hohe Wand hinunterstürzte.

Das ganze Gebiet Walterstein-Heilquelle ist heute Naturschutzgebiet. Eine auf dem „Walterstein“ erbaute Schutzhütte ist dem Krieg zum Opfer gefallen. Wenden wir uns nun weiter der Erhebung zu, die Lorsbach am nächsten gelegen ist, dem Hasenberg mit dem Wiegenstein. Auf dieser Anhöhe errichtete der Taunusklub im Jahre 1907 den Luisentempel, der ebenfalls im letzten Krieg stark beschädigt wurde. Er konnte jedoch als Wahrzeichen von Lors-

---

## NASSAUISCHE LEDERWERKE

Carl Fuchs & Sohn

FEINLEDER

LORSBACH IM TAUNUS · EPPSTEINER STRASSE 21

bach im Jahre 1955 in neuer, etwas modernerer und stabilerer Bauweise wieder aufgebaut werden.

Jetzt haben wir die Waldgebiete und Erhöhungen Lorsbachs durchstreift und kehren nach Lorsbach selbst zurück. Lorsbach, heute ein stattliches Gemeinwesen von 2300 Einwohnern, liegt an der 1872 — 1874 erbauten Bahnlinie Frankfurt-Niedernhausen-Limburg, etwa 21 km von Frankfurt entfernt. Erst durch den Bau dieser Bahn und den Ausbau der Landstraße Hattersheim-Eppstein-Idstein in den Jahren 1864 — 1868 sowie eine später eingerichtete Omnibusschnellverbindung Wiesbaden-Lorsbach-Königstein brachten Aufschwung und Leben in das einst so kleine und bescheidene Dörfchen. 1874 zählte Lorsbach 460 Einwohner. Die besseren Verkehrsbedingungen und der kalkarme Schwarzbach brachten die Feinlederindustrie zur Blüte. In den alten Schleif- und Hammermühlen, die nach dem Rückgang der eisenverarbeitenden Industrie stille lagen, wurde jetzt Leder gegerbt und gefärbt. Aus kleinen Gerbereien entstanden sieben Lederfabriken. Im Lorsbacher Tal ist die lederzurichtende Industrie zu Hause, während in Offenbach und Umgebung die lederverarbeitende Industrie liegt. Die von Offenbach aus in alle Welt gehenden weltbekannten „Offenbacher Lederwaren“ haben also meist ihren Ursprung in Lorsbach.

Die Lederindustrie herrscht zwar vor, aber durch seine günstige Verkehrs- und gesunde Wohnlage ist Lorsbach auch Wohnsitzgemeinde vieler in Frankfurt, Ffm.-Höchst (Farbwerke), Ffm.-Nied, ja in Wiesbaden Beschäftigter geworden. Über 600 Evakuierte und Vertriebene leben in Lorsbach. Lorsbachs Gastlichkeit haben schon viele hier zur Rast Verweilende kennengelernt. Acht Gaststätten und Cafés laden heute den durch Lorsbach kommenden Wanderer und Autofahrer zum Verweilen und zur Stärkung ein. Vor dem Krieg war der Fremdenverkehr sehr stark. Oft waren 200 — 300 Erholungssuchende aus dem Ruhrgebiet und Rheinland im Ort. Wegen der herrschenden Wohnungsnot ist Lorsbach heute vorwiegend auf den Durchgangsverkehr beschränkt.

Lorsbach besitzt eine evangelische Kirche aus dem Jahre 1768 (wird zur Zeit renoviert), eine katholische Kirche aus dem Jahre 1916, eine fünfklassige Volksschule und ein Postamt, eine Turnhalle mit Sportplatz im Wald.

Der heute so „schwarze Bach“ stört zwar das sonst so schöne Landschaftsbild, doch hoffen wir, daß der Schwarzbachverband hier eine Lösung findet.

Wollen wir mit der letzten Strophe des Liedes von Stoltze unsere kurze Beschreibung beschließen:

Gerne der Stadt entflieh'n  
Möcht ich hierher;  
Und an ein Heimwärtszieh'n  
Dächt ich nicht mehr.  
Würd dort die Hütte klein  
Mir zu Geschenk  
Und ein süß' Mägdelein,  
Das ich mir denk! (Hermann Schneider)

Schirmherr: Bürgermeister Otto-Ernst Kalb (goldene Rosette)

Festausschuß (rote Rosette)

Vorsitzender: August Rühl  
Turnausschuß: Gerhard Kathrein  
Finanzausschuß: Eberhard Stiller  
Werbung und Presse: Willi Wagner  
Wirtschaftsausschuß: Karl Schleicher  
Wohnungsausschuß: Hermann Schneider  
Bau- und Dekorationsausschuß: Willi Reccius  
Empfangsausschuß: Hermann Schneider  
Ehrenausschußvors.: Willi Fischer sen.  
Vergnügungsausschuß: Lorenz Fuchs

Ehrenausschuß (weiße Rosette)

Appel Emil	Fuchs Wilhelm
Back Anton	Frau Gerner Luise
Badeck Theobald jun., Weilbach	Gerner Heinrich
Becker Heinrich	Gäbel Walter
Becker Christian	Geier Willi
Boettger Otto	Geweniger Karl
Boettger Gerhard, Idstein	Geweniger Willi
Boller Jakob	Gottschalk August
Brum Anton	Gumbert Albert
Clot Philipp	Gumbert Karl
David Willi	Gumbert Friedel
Deninger Hermann, Ffm.	Hass Peter
Diescher Josef	Haubrich Erich
Dietrich Gerhard	Hambel Karl
Dude Gerhard	Hefter Rudolf
Eiffert Otto	Henrich Otto
Dr. Engelhard Karl, Ffm.	Hemerich Karl
Fischer Ernst	H. von Heyden
Fischer Willi sen.	Hoheisel Harry
Fischer Willi jun.	Hogeweg Hans
Fischer Hans	Hofmann Heinz
Forg Heinrich	Hommel Karl sen.
Förtig Josef	Horne Lorenz
Fuchs Theodor	Hieronymus Emil, Sao Paulo (Brasilien)
Fuchs Lorenz	Ickstadt Jakob
Fuchs Hermann I.	Illgen Fritz
Fuchs Hermann II.	

Wir verwalten über

**500 Millionen Spareinlagen.**

Als besonders vorteilhafte Sparform empfehlen wir Ihnen das

**Prämienbegünstigte Vertragssparen.**

Wir beraten Sie gern!



**NASSAUISCHE SPARKASSE**

– seit 1840 im Dienste der heimischen Wirtschaft –

**Hauptsitz: WIESBADEN · Hauptzweigstelle: HOFHEIM**

und weitere 41 Hauptzweigstellen, 22 Zweigstellen, 350 Nebenstellen

Es bleibt dabei: **400,- DM**  
**WOHNUNGSBAUPRÄMIE**  
bzw. **STEUERERLEICHTERUNGEN**  
**SOFORTDARLEHEN ALS II. HYPOTHEKEN**  
mit und ohne Abschluß eines Bausparvertrages

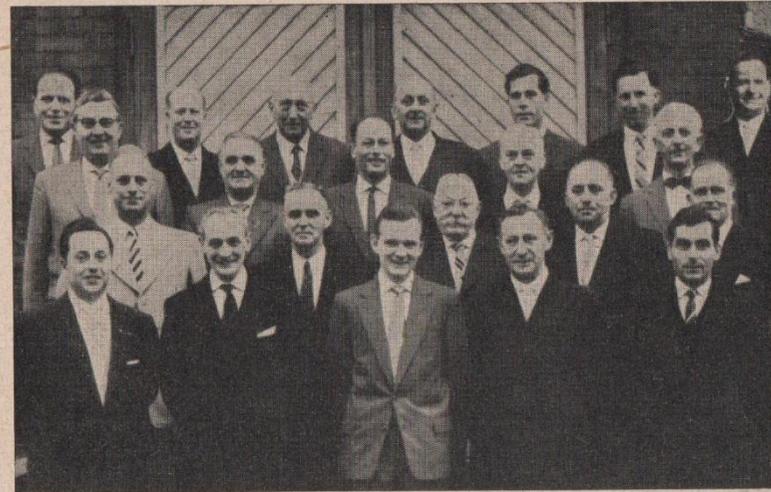
**LANDESBAUSPARKASSE HESSEN**  
FRANKFURT (MAIN) · JUNGHOFSTR. 13-15 · FERNRUF 20641

Auskunft erteilen: Alle öffentlichen Sparkassen  
sowie:

**Willi Wagner, Lorsbach im Taunus**

Jäckel Karl  
 Kathrein Hermann  
 Kathrein Gerhard  
 Kaufmann Josef  
 Kaiser Ernst, Darmstadt  
 Kaiser Willi  
 Dr. Kern Ed.  
 Kerth Karl  
 Dir. Helmut Klein, Ffm.  
 Kliss Hermann II.  
 Kliss Erich  
 Kliss Willi  
 Kräckmann Willi  
 Kräckmann Hermann  
 Kraus Karl  
 Kugler Albert  
 Kugler Karl  
 Kusch Gerhard  
 Kramer Johann  
 Leistner Franz  
 Lehr Rudolf  
 Lenz Nikolaus  
 Dir. O. Lenz, Hofheim  
 Löber Wilhelm  
 Löber Hans  
 Maus Karl  
 Manke Paul  
 Mayer Jakob Elizabeth (USA)  
 Melchior Heinrich  
 Nitzschke Albert  
 Nitzschke Alfred  
 Nikodemus Paul, Bad Kreuznach  
 Neumeier Karl  
 Noll Hermann  
 Nothdurft Hans  
 Müller Heinrich  
 Müller Hermann  
 Ott Heinrich, Eppstein  
 Ott Willi  
 Pfeiffer Karl  
 Popel Heinz

Selzer Heinrich  
 Schleicher Emil  
 Sorg Walter  
 Schneider Hermann  
 Schneider Ludwig  
 Schäfer Karl I.  
 Schäfer Karl II.  
 Schlicht Gerhard  
 Schlicht Ottemar  
 Schulz Heinz  
 Schulze Erich  
 Schier Anton, Hofheim  
 Schmutzler Hans  
 Stauder Fritz  
 Stiller Eberhard  
 Teichert Georg  
 Retzer Jean  
 Rühl Hermann  
 Rühl August  
 Rothschenk Franz  
 Frau Friedel Wagner, Ffm.-Höchst  
 Wagner Heinrich  
 Wagner Ludwig I.  
 Wagner Ludwig II.  
 Wagner Willi  
 Wagner Karl  
 Wasner Ludwig  
 Webner Oskar  
 Wermund Theobald  
 Weimar Jakob  
 Weimar Karl  
 Weigand Adam, Hofheim  
 Weber Werner  
 Weyel Ernst  
 Winkler Erwin, Chicago (USA)  
 Wirz Gustav, Genf (Schweiz)  
 Wirz Hans  
 Winkler Hermann  
 Zingraf Georg  
 Zellekens Paul, Ffm.



Der Vorstand des Turnverein 1885 e. V. Lorschbach im Taunus im Jubiläumsjahr

Unterste Reihe von links nach rechts: Willi Kliss, Albert Gumbert, Eberhard Stiller, Karl Schleicher und Willi Müller. - 2. Reihe: Willi Kräckmann, Jakob Weimar, Karl Watkowiak, Jakob Ickstadt, Anton Back. - 3. Reihe: Lorenz Fuchs Willi Reccius, Gerhard Kathrein, Willi Fischer sen., Robert Fischer. - 4. Reihe: Willi Wagner, Karl Eddigenhausen, Hermann Schneider, August Rühl, Heinz Fuhr, Hans Fischer, Hermann Kräckmann

### *Vorstand im Jubiläumsjahr*

Ehrenpräsident: Karl Watkowiak	Schülerturnwart: Willi Müller
1. Vorsitzender: August Rühl	Faustball- und Tischtennisobmann: Willi Wagner
2. Vorsitzender: Hermann Kräckmann	Wanderwart: Gustav gt. Willi Schmidt und Willi Kliss
1. Schriftführer: Hans Fischer	Pressewart: Willi Wagner
2. Schriftführer: Karl Eddigenhausen	Sozialwart: Ludwig Kräckmann
1. Kassierer: Eberh. Stiller	Vergnügungsobmann: Lorenz Fuchs
2. Kassierer: Karl Schleicher	Beisitzer: Robert Fischer Anton Back
Jugendwart: Willi Müller	Willi Kräckmann
Zeugwart: Jakob Weimar	Jakob Ickstadt
Turnwart: Gerhard Kathrein	
Volksturnwart: Heinz Fuhr	
Frauenturnwart: Willi Reccius	

## Turnausschuß:

Gerhard Kathrein, Vors.	Jakob Weimar
Willi Wagner	Hans Fischer
Willi Müller	August Gottschalk
Willi Reccius	Heinz Fuhr
Willi Kräckmann	Helga Walch

## Sportplatz- und Turnhallenausschuß:

Willi Kräckmann	Heinz Fuhr
-----------------	------------



# FUCHS & FISCHER

Feinlederfabrik

Feinste farbige Leder

für verschiedene Branchen

UNSER GLAUBE - Ob der Tag der Erfüllung früher oder später kommt, wir glauben daran, daß unser deutsches Turnen berufen ist, aus der Brandung des heutigen Berufs- und Gesellschaftslebens die schwer gefährdete leibliche Gesundheit und Tüchtigkeit noch zu retten. Wir glauben daran, daß für jeden Einzelnen, wenn es seine Lebensgewohnheit geworden, ein Stück Lebenserfüllung und Daseinsvertiefung bedeuten wird.

Dann ist das letzte Ziel erreicht, dann ist unser Turnen eine Kultursache und Kulturerrungenschaft geworden.

Max Schwarze

## Geschichte

des Turnvereins 1885 e. V. Lorsbach im Taunus

zum 75-jährigen Stiftungsfest

Von

Robert Fischer

„Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit“, so haben wir Turner so oft gesungen. Aber Großes wird immer nur von Einzelnen in glühender Begeisterung und kämpferischem Mute gegründet, in seiner Idee von Gleichgesinnten weitergetragen und vollendet. So steht am Anfang der 75-jährigen Geschichte unseres Turnvereins der Name Theodor Fischer. Aktiver Turner in Mainz und Hofheim, vielfacher Sieger auf Gau- und Bergfesten des Gaues Rheinhessen, ließ er nicht nach, bis am 5. Juli 1885 folgende junge Männer: Moritz Schäfer, Wilhelm Kräckmann, Gustav Zeiger, Philipp Becker, Christian Roos, Adolf Melchior, Ludwig Roos, Christian Kern I., Karl Fuchs, Anton Clot, August Löber, Robert Kräckmann und Conrad Wagner mit ihm bei Jakob Aul den Turnverein aus der Taufe hoben.

Der erste Vorstand setzte sich aus nachstehenden Turnern zusammen: Moritz Schäfer, 1. Sprechwart, Theodor Fischer, Turnwart, Wilhelm Kräckmann, Schriftwart, Christian Roos, Säckelwart und Philipp Becker, Zeugwart.

Alle Schwierigkeiten wie Turnplatzfrage, Gerätebeschaffung usw. wurden in einmütigem Opfermut von dem kleinen Häuflein echter Jahnjünger in trotzigem „und dennoch!“ überwunden. Der alte Schulturnplatz, das jetzige Maus'sche Grundstück hinter der evangelischen Kirche war der erste Übungsplatz, wo an Sonntagen von 6 bis 8 Uhr mit Eifer geübt wurde. Später wurde ein von der Gemeinde überlassenes Sumpfgelände an der Hofheimer Straße in jahrelanger Arbeit zu einem brauchbaren Platz umgewandelt. Die notwen-

digen Geräte wurden beschafft und Trommeln, Pfeifen und Hörner ertönten beim Ausmarsch.

Am 7. Februar 1886 fand mit fünf anderen Vereinen der Zusammenschluß zum Untertaunusbund statt, von dessen ersten Bundesfest im Juli desselben Jahres Theodor Fischer mit dem 1. Siege, Wilhelm Kräckmann mit dem 14. und Adolf Melchior mit dem 16. Siege stolz in Lorsbach einzogen.

In der Folge beteiligte sich der Verein öfters an Turnplatz-Einweihungen in der näheren Umgebung, denn überall regte sich um die Mitte der achtziger Jahre neues turnerisches Leben.

Vom 2. Bundesfest 1887 in Kriftel kehrte der Verein mit vier, von einem Wettturnen in Soden mit sieben und von Hattersheim mit drei Siegen heim. Im Jahre 1888 kehrten die Turner mit 12 Siegen zurück.

Am 30. Juni 1889 fand das 4. Bundesfest in Lorsbach statt. Während des Wettturnens setzte ein starker Gewittersturm ein. Alles flüchtete unter Tische, Bänke und Bäume des Schinderwaldes. Die Geräte wurden in die Scheune des Präsidenten Wilhelm Kräckmann gebracht und dort dem Wetter zum Trotze weitergeturnt. Nachmittags klärte sich der Himmel wieder auf und es gab noch echtes Turnerwetter.

Beim 3. Verbandsturnfest des Obertaunusverbandes in Kelkheim, am 4. August 1889, errang der Präsident Wilhelm Kräckmann den 1. Sieg, außerdem konnte der Verein noch acht weitere Siege mit nach Hause bringen.



Eine Aufnahme des Turnvereins Lorsch im Jahre 1898

Die am 1. März 1890 gegründete Gesangsriege gab Leben und Freude in die Vereinsabende.

Im Jahre 1890 errang der nun aus 30 Mitgliedern bestehende Verein 27 Siege, gewiß ein schöner Erfolg! Beim 6. Bundesfest 1891 in Weilbach erkämpften sieben Turner den schlichten Eichenkranz.

Die Aufgabe, eine Fahne zu beschaffen, war das Ziel des neuen Vorstandes vom Jahre 1892. Die Lösung der Frage gelang und im Mai 1893 wurde die Fahne geweiht und weht bis heute dem Verein voran in Freud und Leid. Schon im folgenden Jahre senkte sie sich über dem Grabe des Turners Wilhelm Kern. Daß auch in diesem Jahre der Verein schöne Erfolge zu verzeichnen hatte, ist selbstverständlich.

In Ehlhalten 1896 errang der Turner Martin Kräckmann und in Langenhain 1897 der Turner Philipp Clot den 1. Sieg.

Der langjährige Turnwart Johann Retzer war in diesen Jahren eine wertvolle Stütze des Vereins und bei vielen Wettkämpfen der „ewige Zweite“.

Neben der turnerischen Arbeit wurde der Turnplatz verbessert, eine lebende Hecke um denselben gepflanzt, ein neuer Klimm-Mast gesetzt und unter Geldopfern ein Schwinger (heute Pferd genannt) angeschafft.

Am 25. März 1899 folgte der Verein der Bahre des erst 17-jährigen hoffnungsvollen Turners Karl Hieronymus. Die Mitgliederzahl war inzwischen auf 60 gestiegen. Das Jahr 1899 brachte dem Verein acht und das folgende Jahr 16 Siege. Am 12. Juli 1901 legte der 1. Präsident Theodor Fischer sein Amt wegen Arbeitsüberhäufung nieder. Durch einstimmigen Beschluß der Versammlung wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Von einem Preisturnen in Oberreifenberg im Sommer 1903 kehrte der Turner Martin Kräckmann mit dem 1. Siege heim. In demselben Jahre fanden die Einigungsbestrebungen des Untertaunusbundes mit der Deutschen Turnerschaft statt. Der Verein konnte sich daher am 25. August 1903 erstmals an dem Feldbergfest beteiligen. Martin Kräckmann und Karl Kathrein kehrten als Sieger zurück.

Am 15. Oktober 1903 erfolgte der Übertritt zur Deutschen Turnerschaft. Der Untertaunusbund nannte sich nun Untertaunusgau. Das erste Gauturnfest wurde am 25. Juli 1904 in Marxheim gefeiert.

Am 18. Juni 1905 wurde das 20-jährige Bestehen des Vereins festlich begangen. Rastlos ging es auch in den nächsten Jahren vorwärts. Feldberg-, Spicherbergfest und Gaufeste brachten schöne Erfolge. Vom Gaufest in Hornau 1907 brachte der Turner Theodor Kathrein dem Verein den 1. Preis heim.

Am Deutschen Turnfest 1908 in Frankfurt a. M. beteiligte sich der Verein mit 25 Mann und der Fahne am Festzuge.

Beim 6. Gauturnfest in Kriftel 1909 errang die Musterriege des Vereins in der 1. Klasse den 1. Preis, Theodor Kathrein den Ehrenpreis und Heinrich Gräff den 2. Preis.

## HEMMERICH & KLISS, LEDERFABRIK

Hofheim am Taunus, gegr. 1931



Gerberei und Zurichterei von ausländischen Schaf- und Ziegen-  
fellen für Portefeuilles-, Buchbinder- und Schuhfutterleder

Stets ein Genüß

**„Ober-Selterser“**

Natürliches Mineralwasser

OBERSELTERS/TAUNUS  
mit eigener Quellen-Kohlensäure!

NASSAU-SELTERSER-MINERALQUELLEN GMBH · 16 OBERSELTERS/TAUNUS

Bei dem Bergfest auf der Wilhelmshöhe waren die Turner Theodor Kathrein und Heinrich Gräff unter den zehn Ersten.

Zu Beginn des Jahres 1910 wurde mit den Arbeiten an dem neuen Turn- und Festplatz im Schinderwald begonnen, zu dem nach langen Verhandlungen die Gemeinde und die Oberförsterei uns das Gelände überließen. Die Herrichtung des Platzes kostete den Verein ca. 1000,— Mark. Die sechs anderen damals bestehenden Ortsvereine zahlten je 30,— Mark als Entgelt für hier abzuhaltende Feste.

Am 3. und 4. Juli 1910 fand das 25-jährige Stiftungsfest des Vereins statt, nachdem es am 26. Juni in des Wortes vollster Bedeutung ins Wasser gefallen war. Zu dieser Zeit war Anton Kräckmann 1. Vorsitzender, Gottfried Helmut 2. Vorsitzender, Ludwig Löber 1. und Heinrich Forg 2. Kassierer, Karl Fuchs Schriftwart, Heinrich Gräff 1. und Theodor Kathrein 2. Turnwart, Theodor Georg Zeugwart, Heinrich Jakob Kern und Jakob Aul Beisitzer.

Vom Gaufest in Niederreifenberg kehrten wir mit fünf Siegen heim, darunter wieder einen 1. Sieg (Heinrich Gräff).

Im Jahre 1910 beteiligte sich der Verein zum erstenmal an einem Kreisturnfest des Mittelrheinkreises. Dasselbe fand am 30. und 31. Juli 1910 in Bad Kreuznach statt. Theodor Kathrein errang im Dreikampf den 11. und im Sechskampf den 24., Heinrich Gräff im Sechskampf den 42. Sieg.

Die Gauturnfahrt hatte 1912 Lorsbach als Ziel. Der Wettkampf wurde bei herrlichem Maiwetter im Schinderwald ausgetragen. Auf dem Gauturnfest 1912 in Unterliederbach errang der Verein außer sieben Einzelpreisen wieder einen 1. Preis im Musterriegeturnen.

Bei dem 30. Kreisturnfest des Mittelrheinkreises im August 1912 in Aschaffenburg stellte der Verein eine Musterriege, welche mit der Note „Gut bis Sehr gut“ ausgezeichnet wurde. Der Turner Theodor Kathrein wurde im Neunkampf 20. Sieger.

Zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege brannte am 17. März 1913 auf dem Staufen ein Freudenfeuer.

3. HESSISCHES LANDESTURNFEST WIESBADEN 1960

Neben acht Einzelsiegen brachte uns das Gauturnfest in Sulzbach 1913 wieder den 1. Sieg im Musterriegenturnen.

Fleißig wurde im Sommer 1914 geübt für das Gauturnfest in Flörsheim. Mitten in die Festvorbereitungen hinein traf der Mobilmachungsbefehl. „Turner, auf zum Streite, tretet in die Bahn“, hieß es jetzt im bitteren Ernste. Fast alle Mitglieder wurden nach und nach zur Fahne eingezogen. Da dies bei dem Vorstände sofort der Fall war, führte der Ehrenpräsident Theodor Fischer in alter Turnertreue die Geschäfte weiter. Nach einem Jahre völliger Ruhe regte sich in der Jugend wieder turnerisches Interesse. Die Feldbergfeste wurden in jedem Kriegsjahre besucht und dem Verein Siege errungen. Auf dem Gauturnfest 1917 in Marxheim konnte der Turner Willi Fischer in der Oberstufe den 1. Preis verzeichnen. Das große Ringen des Weltkrieges ging zu Ende.

„Im Felde unbesiegt“ trat die Armee den Marsch in die Heimat an.

Unter den Helden, die in ferner, fremder Aue ruhen, sind sieben Turnbrüder: Friedrich Fuchs, Heinrich Kern, Johann Retzer, Hermann Weyel, Philipp Raab, Ludwig Fischer, Konrad Fuchs. Sie werden uns unvergessen bleiben! Am 12. Februar 1921 wurde eine Ehrentafel mit ihren Namen im Vereinslokal feierlich enthüllt.

Den heimkehrenden Truppen folgte der übermütige Feind, der sich an der friedlichen Bevölkerung durch alle möglichen Schikanen als Sieger zeigte.

---

LEDERFABRIK RÜHL  
LORSBACH i. TS.



50 JAHRE

FEINLEDER-, BUCHBINDER-

UND SCHUHLEDER

Turnstunde und Versammlungen wurden verboten, der Turnplatz wurde durch die Pferde und Maulesel der Besatzungstruppen, deren Bagage auf dem Platze stand, furchtbar zugerichtet.

Trotz des Druckes der Franzosen fingen die Turner mit frohem Mute an, neu aufzubauen und die Wunden, die der Weltkrieg dem Verein geschlagen, zu heilen. Am 23. August 1919 fand die erste Generalversammlung nach dem Kriege statt. Den Vorsitz übernahm Karl Watkowiak, Jakob Meyer wurde Turnwart, Heinrich Melchior Kassierer und Robert Fischer Schriftwart. Wie sehr sich die turnerischen Kräfte regten, beweist, daß noch in demselben Jahre der Verein auf Berg- und Gaufesten 21 Siege errang. Der Verein zählte Ende 1919 bereits wieder 128 Mitglieder. Auch die im Jahre 1920 gegründete Schülerabteilung zeigte sich der alten Turner würdig und errang auf dem 1. Gautschülerwettturnen in Unterliederbach 15 Siege.

Ein großer Erfolg für den Verein war das Gauturnfest in Okriftel im Juli 1921. Im Zwölfkampf der Turner-Oberstufe wurde Anton Back und im Zwölfkampf der Turner-Unterstufe Willi Fischer 1. Sieger.

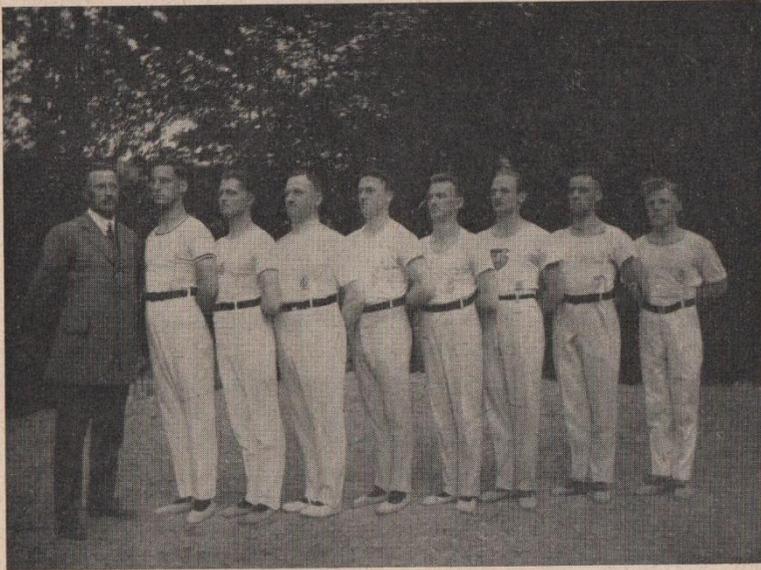
Das Faustballspiel lebte in diesem Jahre wieder auf und unsere Mannschaft wurde bei den Endspielen Gaumeister. 1921 konnten wir stolz 63 Siege buchen. In den Tagen vom 29. Juli bis 1. August 1922 fand in Aschaffenburg das 31. Mittelrheinische Kreisturnfest statt. Folgende Turner kehrten als Sieger mit dem schlichten Eichenkranz zurück: Otto Deißmann, Jakob Weimar, Willi Fischer, Albert Gumbert und Karl Bohrmann.

Der Höhepunkt des Jahres 1923 war für uns Turner das 13. Deutsche Turnfest in München. Trotz verschärfter Grenzsperrre, trotz drohender Strafen versuchten zwei unserer Turner in Begleitung des 1. Vorsitzenden und des Schriftführers die Grenze auf Schleichwegen zu überschreiten. Der Versuch glückte und bei Weißkirchen kamen sie glücklich ins unbesetzte Deutschland.

Im Februar 1924 wurde eine Wanderabteilung ins Leben gerufen.

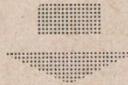
Passiver Widerstand, Inflation und Arbeitslosigkeit lasteten damals schwer auf dem Vereins- und Wirtschaftsleben, und viele verließen Heimat und Freundeskreis um in einem fernen Lande Glück und ein besseres Fortkommen zu finden. Auch unser langjähriger Präsident Jakob Meyer nahm am 23. Mai 1925 Abschied von seinen Turnern um sich über dem Ozean eine neue Heimat zu suchen. Er wurde zum Ehrenmitglied ernannt und nimmt bis heute noch regen Anteil an dem ganzen Vereinsgeschehen.

Da wir 1925 das 40-jährige Stiftungsfest begehen wollten, erfuhr der Turnplatz im Schinderwald im Winter 1924/25 eine bedeutende Vergrößerung. Festpräsident des Stiftungsfestes war Anton Kräckmann, Vorsitzender Theodor Georg, Schriftführer Robert Fischer, Kassierer Heinrich Melchior, 1. Turnwart Willi Fischer, 2. Turnwart Jakob Weimar, Zeugwart Johann Lindenberger, 1. Spielwart Gustav Schmidt II., 2. Spielwart Heinrich Ott, Wanderwart Ludwig Schneider, Beisitzer Karl Kathrein und Theodor Kräckmann. Bei herrlichem Wetter traten 178 Turner zum Wettkampf an; aber wir waren ja nicht im freien Vaterland! Die franz. Besatzung tat alles, um uns ihre Macht



Aufnahme Mai 1925 am Vorabend der Auswanderung des damaligen 1. Vorsitzenden J. Mayer nach Nord-Amerika im Bilde links, mit der Turnerriege des Vereins von links nach rechts: W. Kräckmann, A. Back, Th. Kathrein †, W. Fischer I., R. Weirich †, A. Gumbert, J. Weimar, W. Müller.

## Karl Neumeier



30 JAHRE FEINLEDER

Lorsbach im Taunus

recht deutlich fühlen zu lassen. Kaum waren wir am Nachmittag auf dem Festplatz angelangt, da wurde durch die Ortspolizei bekannt gemacht, daß innerhalb einer viertel Stunde jeglicher Fahنشmuck an den Häusern des Dorfes und auf dem Festplatz verschwinden müßte, andernfalls würde der Festplatz von farbigen Truppen gewaltsam geräumt. Durch diesen Befehl wurde die Stimmung des Festes empfindlich gestört. Der 1. Vorsitzende Theodor Georg mußte sich später vor einem Militärgericht verantworten und entging nur mit knapper Not einer Gefängnisstrafe.

Trotz dem Druck der fremden Besatzung beteiligte sich der Verein an dem 32. Mittelrheinischen Kreisturnfest, welches in den Tagen vom 31. Juli bis 3. August 1925 in Gießen stattfand. Fünf unserer Turner - Theodor Kathrein, Jakob Weimar, Karl Bohrmann, Albert Gumbert und Emil Kathrein - kehrten als Sieger zurück.

Beim Gauturnfest 1926 in Münster wurde Willi Fischer 1. Sieger im Zwölfkampf der Oberstufe, Theodor Kathrein 1. Sieger in der Altersklasse und unsere Musterriege am Barren erhielt die höchste Auszeichnung. Im gleichen Jahre wurde Albert Gumbert beim Volksturnfest in Wicker 1. Sieger der Oberstufe.

Die neu ins Leben gerufene Handballabteilung arbeitete sich rasch zur Meisterklasse empor. Für den Spielbetrieb wurde ein Gelände auf der Gundelhardt vor Georg Fuchs für RM 110,— jährlich gepachtet. Bei unserem Abturnen 1926 traten 65 aktive Turner unseres Vereins zu den allgemeinen Freiübungen an.

Das 33. Turnfest des Mittelrheinkreises fand vom 29. Juli — 1. August 1927 in Darmstadt statt. Der Verein beteiligte sich mit einem starken Aufgebot und der Fahne am Festzug. Bei den Mehrkämpfen wurden Willi Fischer, Albert Gumbert und Willi Wagner Sieger. Im Vereinsturnen erkämpfte sich unsere Musterriege am Barren die Note „Gut“.

Bei dem Gauturnfest 1927 in Unterliederbach wurde Willi Kräckmann 1. Sieger im Zwölfkampf der Oberstufe. Unsere Musterriege errang am Barren mit 149 Punkten den 1. Preis.

Bei einem Mannschaftsgerätekampf im Frühjahr 1928, mit den Vereinen Sindlingen, Sulzbach und Kelkheim, wurde unsere Mannschaft 1. Sieger mit 633 Punkten. Vom Gaujubiläum in Hattersheim 1928 kehrten Willi Kräckmann mit dem 1. und Willi Fischer mit dem 2. Sieg im Zehnkampf der Oberstufe und Theodor Kathrein mit dem 1. Sieg im Siebenkampf der Altersstufe zurück.

Das 19. Gauturnfest wurde unserem Verein übertragen und fand in den Tagen vom 14. bis 16. Juli 1928 im Schinderwald statt. Der Vorstand: Willi Fischer 1. Vorsitzender, Anton Kräckmann 2. Vorsitzender und Festpräsident, Robert Fischer Schriftführer, Otto Eiffert Festschriftführer, Heinrich Melchior 1. und Willi Wagner 2. Kassierer, Theodor Kathrein Oberturnwart, Jakob Weimar 1. und Willi Kräckmann 2. Turnwart, Willi Wagner Spielwart, Karl Watkowiak Zeugwart, Heinrich Ott Wanderwart, Ernst Kaiser Jugendwart und die Bei-

sitzer Theodor Georg, Karl Kathrein und Anton Back sowie die gesamte Turnerschaft leisteten eine gewaltige Arbeit. Allein 3600 Festkarten wurden an den zwei Hauptfesttagen verkauft. Und doch konnten die aktiven Turner noch 15 Siege erringen, darunter Willi Kräckmann den Ehrenpreis im Zwölfkampf der Oberstufe und Rudolf Weirich den 1. Sieg in der Altersklasse. Beim Vereinsturnen errang unsere Musterriege in der 1. Klasse den 1. Sieg.

Der Höhepunkt dieses Jahres war das 14. Deutsche Turnfest in Köln a. Rh. Nach hartem Kampf kehrten Willi Wagner mit dem 33. Preis im Fünfkampf der Oberstufe und Theodor Kathrein mit dem 34. Preis in der Altersstufe zurück.

Mit 85 Siegen, darunter sieben erste und fünf Gaumeisterschaften, schloß das Jahr 1928. Auch in den folgenden Jahren ging es rastlos vorwärts.

In den Tagen vom 31. Juli bis 4. August 1930 beteiligte sich der Verein mit ungefähr 35 Mitgliedern an dem 34. Mittelrheinischen Kreisturnfest in Hanau am Main. Jakob Weimar, Theodor Kathrein, Willi Wagner und Albert Gumbert wurden Sieger in den Mehrkämpfen. Unsere Musterriege errang in ihrer Klasse den 2. Preis.

Im Sommer 1930 wurde eine Turnerinnen-Abteilung gegründet und damit einem lange gehegtem Wunsche Rechnung getragen. Unsere Faustballmannschaft wurde in diesem Jahre Gaumeister. Die Vergrößerung unseres Turn- und Spielplatzes im Schinderwald, die 1931 schon greifbare Formen angenommen hatte, scheiterte leider an der Kostenfrage. Die Arbeiten sollten nach den verschiedenen Voranschlägen ca. 35 000,— bis 40 000,— RM kosten.

## Georg Zingraf & Sohn

Lorsbach im Taunus

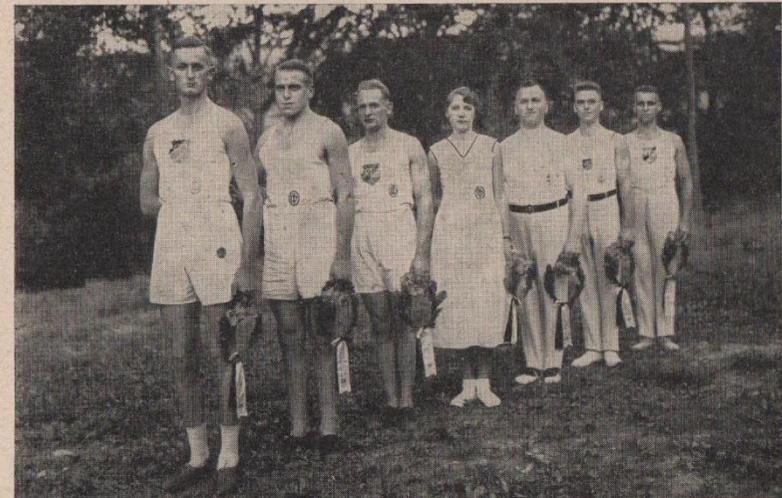


Feinleder seit 30 Jahren

Im Juli 1931 erhielt der Verein eine frohe Nachricht aus fernem Lande. Der z. Zt. in Amerika weilende aktive Turner Erwin Winkler, errang bei dem Nordamerikanischen Bundesturnfest in Buffalo im Mehrkampf den 18. Sieg. Bei einem Mannschaftskampf um die Dr. Weidlich-Plakette, wurde unsere Mannschaft 1. Sieger vor Flörsheim, Neuenhain und Hornau.

Eine schwere Krise in unserer heimischen Lederindustrie machte sich in dieser Zeit auch im Vereinsleben stark bemerkbar. Trotzdem wurde das 35. Mittelrheinische Kreisturnfest in Trier, im August 1932, von unserem Verein mit einer Anzahl Turner beschickt. Theodor Kathrein, Albert Gumbert, Willi Wagner, Emil Hieronymus, Willi Fischer, Jakob Weimar und Hildegard Schneider kehrten als Sieger zurück.

Emil Hieronymus wurde in diesem Jahre Gaumeister im Stabhochsprung mit 3,50 m und befand sich mit dieser Leistung unter den 10 Besten der DT. Am



Die Sieger des Mittelrheinischen Kreisturnfestes von Trier

16. Juli 1933 fand in Lorsbach ein Mannschaftskampf im Volksturnen gegen die Vereine TG Unterliederbach und Tv. Hattersheim statt. Mit 361 Punkten wurde unsere Mannschaft 1. Sieger.

Trotz der politischen Wirren im Reich, beteiligte sich der Verein in den Tagen vom 26. bis 31. Juli 1933 am Deutschen Turnfest in Stuttgart und nahm mit der Fahne und einer Anzahl Turner am Festzug teil. Willi Wagner wurde Sieger in der Oberstufe und Albert Gumbert Sieger in der 1. Altersklasse.

In den Märztagen des Jahres 1934 weilte der Turnverein St. Arnual, aus dem um seine Freiheit ringendem Saargebiet, bei uns zu Gast. Zwei herrliche

Tage verlebten die Mitglieder des Vereins mit den Turnern und Turnerinnen aus dem Grenzland, und manche Freundschaft wurde für das ganze Leben geknüpft.

Beim Feldbergfest 1934, von welchem der Verein mit 16 Siegen zurückkehrte, errang Albert Gumbert nach hartem Kampf in der 1. Altersklasse den 1. Sieg. Die Deutschen Kampfspiele zu Nürnberg 1934 besuchte Emil Hieronymus und wurde Sieger im Mehrkampf. Bei dem 75-jährigen Jubelfest der Deutschen Turnerschaft in Coburg, Pfingsten 1935, errang Albert Gumbert den 12. und Theodor Kathrein den 20. Sieg.

In diesem Jahre konnte der Verein sein goldenes Jubiläum feiern. Die Vorarbeiten hierzu begannen bereits im Winterhalbjahr 1934/35 und machten manche Nachtsitzung notwendig. Nach einer langen Regenperiode fand in den Tagen vom 29. Juni bis 1. Juli 1935 das 50-jährige Jubiläum des Vereins bei herrlichem Turnerwetter statt. Den damaligen Verhältnissen entsprechend, war es für unser kleines Dorf eine gewaltige turnerische Heerschau. Über 400 Turner und Turnerinnen maßen im friedlichen Wettkampf ihre Kräfte. Am Nachmittag bewegte sich ein imposanter Festzug mit über 40 Vereinsfahnen und ebenso vielen Spielmannszügen durch die Straßen Lorsbachs zum Festplatz. Von den 14 Gründern konnten noch zehn, darunter unser Ehrenvorsitzender Theodor Fischer, welcher mit dem Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft ausgezeichnet wurde, das Fest miterleben.

Die politischen Umwälzungen brachten auch auf sportlichem Gebiet einschneidende Veränderungen. Aus dem früheren Kreis Mittelrhein wurde der Gau Süd-West. Das erste Gaufest fand als Saar-Befreiungsturnfest im August 1935 in Saarbrücken statt. 31 Turner und Turnerinnen unseres Vereins, die bei



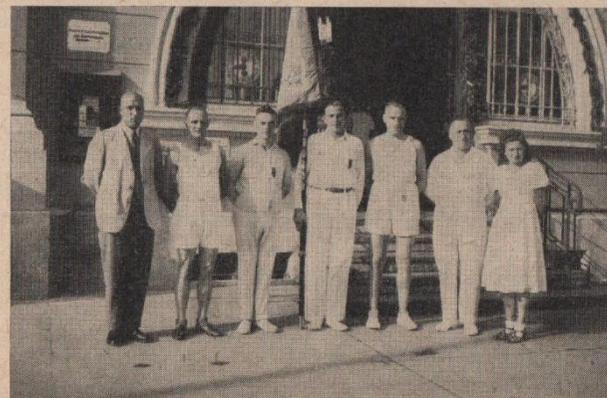
Turnhalle des Turnvereins 1885 e. V. Lorsbach im Taunus

unseren Turnfreunden in St. Annual einige herrliche Tage verlebten, nahmen daran teil. Folgende Turner und Turnerinnen kehrten als Sieger zurück: Willi Wagner, Emil Hieronymus, Willi Fischer, Jakob Weimar, Erwin Winkler, Willi Wick, Hermann Kathrein, Heinrich Forg, Julius Kern, Elly Kathrein, Hildegard Schneider und Lotte Mehlmann.

Anfang September 1935 wurde von dem Turner Willi Fischer eine Frauenriege ins Leben gerufen. Sieben von den neun Mitbegründerinnen sind heute noch eifrige Mitglieder des Vereins.

In diesen Jahren scheiterten immer wieder die Bemühungen um die Schaffung eines eigenen Sportplatzes an dem Fehlen des geeigneten Geländes in unserer Gebirgsgemeinde. Desto intensiver wurde an den Vorarbeiten zum Bau einer eigenen Turnhalle gearbeitet. Hier hat der Verein der Tatkraft und dem unbeugsamen Willen unseres Turnbruders Theodor Kathrein viel zu danken. Trotz aller Widerstände und schwerer Arbeit in einer politisch so unruhigen Zeit, war es dann am 20. September 1936 so weit, daß bei einer kleinen Feier im Rohbau der Turnhalle, der Grundstein gelegt werden konnte. In Verbindung mit turnerischen Wettkämpfen fand die Einweihung der Turnhalle am 10., 11. und 12. Juli 1937 statt. Aus eigener Kraft hatte der Verein ein Heim geschaffen, das sich sehen lassen konnte.

Am 26. Mai 1938 fanden zum erstenmal die von dem Verein ins Leben gerufenen „Lorsbachtal-Kampfspiele“ statt. Mit ungefähr 300 Wettkämpfern waren sie für den Anfang sehr gut besucht und sind seitdem nicht mehr aus dem Kranz der hessischen Bergfeste hinwegzudenken. Im Dreikampf der Männer-Oberstufe wurde unser Turner Heinrich Sachs 1. Sieger.



Die Teilnehmer und Sieger beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau im Jahre 1938. Von links nach rechts: Adolf Weber †, Albert Gumbert 11. Sieger (3-Kampf Altersklasse), Willi Fischer sen. 21. Sieger (Gem. 9-Kampf Altersklasse), Heinrich Sachs 20. Sieger (3-Kampf Oberstufe), Willi Wagner 22. Sieger (3-Kampf Oberstufe), Theodor Kathrein † 25. Sieger (Gem. 7-Kampf Altersklasse), Elly Engelhard (Kathrein)

Der Höhepunkt des Jahres 1938 war das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau. Willi Wagner und Heinrich Sachs kehrten als Sieger in der Oberstufe und Theodor Kathrein, Willi Fischer I. und Albert Gumbert als Sieger in den Altersklassen zurück.

Mit 71 Siegen auf Gau- und Bergfesten sowie dem Deutschen Turn- und Sportfest war das Jahr 1938 für den Verein sehr erfolgreich.

Am 2. Oktober 1938 senkte sich unsere Fahne über dem Grab unseres Gründers Theodor Fischer. Er war am 29. September 1938 im Alter von 77 Jahren gestorben.

Das Jahr 1939 begann genau so erfolversprechend wie seine Vorgänger. Doch schon zog sich ein schweres Unwetter am politischen Horizont zusammen. Der II. Weltkrieg lähmte vorerst jedes Vereinsleben. Von den 180 Mitgliedern, die der Verein bei Beginn des Krieges zählte, wurden im Laufe der Kriegsjahre 140 eingezogen. Ein ungeheuer hoher Prozentsatz. Und trotzdem regte sich, nachdem der erste Schock überstanden war, wieder neues Leben in der Turnhalle und auf dem Sportplatz.

Am 27. April 1940 übernahm Lorenz Fuchs die Führung des Vereins, dessen Geschicke er bis zum Ende des Krieges mit Umsicht und Tatkraft leitete. Zwei tüchtige Leichtathletik-Jugendmannschaften beiderlei Geschlechts sorgten dafür, daß der Name des Vereins weit über die Grenzen der engeren Heimat bekannt wurde. Unsere männliche Jugend wurde bei den Jugendmannschaftsmeisterschaften des Gauess Hessen-Nassau am 10. September 1941 1. Sieger und Gaumeister mit 4017,61 Punkten. Die Mannschaft unserer Mädels erreichte am 19. September 1942 mit der Rekordpunktzahl von 4575 eine der höchsten Punktzahlen im Reich. Trotz Hunger und Bomben beteiligten sich unsere Jungens, die Hoffnung des Vereins, an allen Kreis- und Bergfesten der näheren und weiteren Umgebung und kehrten als Sieger heim. Die hohe Zahl der Siege (1940 bis 1945 über 300) ist der beste Beweis dafür, daß auch in schwerer Zeit die Hände nicht in den Schoß gelegt wurden.

Mitten im Kriege konnten zwei Jugendturner unseres Vereins im Ausland einen schönen Erfolg verbuchen. Am 20. Juni 1943 fanden im Stadion „Union

**Wer spart,  
der leidet keine Not**

DARUM  
SPARE BEI DER

**SPAR- & DARLEHENSASSE**

e. G. m. b. H. · Lorsbach im Taunus

St.Gilloise“ zu Brüssel Sonnenwendwettkämpfe der flämischen, wallonischen und deutschen Jugend statt. Willi Gumbert verhalf der 4 x 100 m Staffel der deutschen Jugend zum Siege und Hans Fischer wurde 1. Sieger im 1500 m-Lauf. Am 12. September 1943 fanden unsere Kampfspiele zum letztenmal vor dem Zusammenbruch statt. Der zufällig auf Urlaub weilende Turner Richard Fischer wurde dabei mit 61 Punkten 1. Sieger im Dreikampf der Männer-Oberstufe.

In den letzten Kriegsjahren konnte der Turnbetrieb nur noch mit äußerster Kraftanstrengung aufrecht erhalten werden und kam im Winter 1943/44 fast ganz zum Erliegen. Am 15. Februar 1944 mußte unsere Turnhalle, unter dem Druck der Verhältnisse, an den Rüstungsbetrieb EMDA, Frankfurt am Main vermietet werden. Unser altes Mitglied Heinrich Jakob Kern erklärte sich bereit die Geräte bis zum Kriegsende in seiner Scheune aufzubewahren.

Nach dem letzten Feldbergfest im Kriege, am 30. Juli 1944, an dem die beiden Altersturner Willi Kräckmann und Robert Fischer teilnahmen und Sieger wurden, hörte jeglicher Turn- und Spielbetrieb auf. Am 9. Mai 1945 schwiegen die Waffen; das Drama war zu Ende. Spärlich und langsam kehrte unsere Turnerjugend aus dem Völkermorden zurück.

Am 8. September 1945 trafen sich die Reste des alten Vorstandes mit einigen jüngeren Turnern um noch zu retten was zu retten war. Der Name „Turnverein“ wurde von der Militärregierung verboten. Es wurde daher eine „Sportgemeinschaft“, mit einem Dreierausschuß an der Spitze, gebildet. Der Dreierausschuß führte vorläufig, zusammen mit dem alten Vorstand, die Geschäfte des Vereins.

Am 30. September 1945 wurde in Frankfurt a. M.-Höchst das erste Sportfest der US-Zone nach dem Zusammenbruch - allerdings unter Aufsicht der amerikanischen Militärregierung - gestartet. Unser Turner Hans Fischer wurde Sieger im 1500 m-Lauf.

Am 22. Dezember 1945 fand die erste Mitgliederversammlung statt. Der Vorstand mußte nach den Gesetzen der Militärregierung neu gewählt werden. Karl Watkowiak, Hermann Kräckmann, Erwin Pfeiffer, Otto Eiffert, Karl Schleicher, Robert Fischer, Heini Wick, Albert Gumbert, Anton Back, Gustav Schmidt und Willi Pfeiffer gingen aus der Wahl hervor. Jetzt erkannte man erst die furchtbaren Opfer, die gerade der Turnverein in den fast sechs Kriegsjahren bringen mußte.

30 unserer Besten kehrten nicht mehr in die Heimat zurück oder fielen dem Bombenterror zum Opfer. Es sind dies die Turner: Richard Bender, Helmut Braun, Lothar Eichmann, Gerhard Eiffert, Richard Fischer, Karl Frank, Ernst Fuchs, Heinz Fuchs, Konrad Fuchs, August Georg, Karl Georg, Heinz Gobrecht, Hans Höckel, Willi Jock, Heinz Kaufmann, Emil Kern, Julius Kern, Robert Kräckmann, Theodor Kräckmann, Willi Kräckmann, Heinrich Krämer, Theo Kraus, Karl Kunz, Edi Mohrbacher, Erna Schneider, Albert Seckler, Willi Watkowiak, Theo Wick, Willi Wick und Julius Winkler. Sie ruhen, für uns unvergessen, in ferner, fremder Erde!

Auch in der Heimat hatten die Hungerjahre, besonders unter den alten Recken, schwer aufgeräumt. Unter vielen anderen, starb am 26. Juni 1940, unerwartet und für uns viel zu früh, der allseits bekannte Turner Theodor Kathrein. Mit umflorter Fahne begleitete ihn der ganze Verein sowie viele Turner aus der näheren und weiteren Umgebung auf seinem letzten Weg. Auch der langjährige 1. Vorsitzende Anton Kräckmann war am 14. Januar 1942 nach langer Krankheit verschieden.

Langsam, aber stetig ging es dann in den folgenden Jahren, unter der Führung eines tatkräftigen Vorstandes wieder aufwärts. Nach Kriegsende übernahm der ewig junge Turner Karl Watkowiak, trotz seines hohen Alters, nochmals den Vorsitz des Vereins und ruhte nicht eher, als bis der uns aufgezwungene Name „Sportgemeinschaft“ wieder in „Turnverein 1885“ umgeändert war.

Die erste größere Veranstaltung, welche nach dem Kriege von dem Verein beschickt wurde, war das „Frankfurter Turnfest“ im August 1948. Folgende Turner konnten als Sieger zurückkehren: Ludwig Storkan, Albert Gumbert, Willi Wagner, Adolf Zieres, Willi Kräckmann, Gerhard Kathrein und Winfried Braune.

Von unserer neu gegründeten Vergnügungsabteilung wurde am 5. Februar 1948, unter Leitung von Lorenz Fuchs, erstmals eine Kappensitzung veran-



## Henninger Biere

Zelt- und Festwirt *Willi Lauter*

Frankfurt-M, Bergerstraße, Gaststätte »Zum Schwarzwaldstübchen«

staltet. Sie war, wie auch in den folgenden Jahren, ein schöner Erfolg für den Verein.

Am 12. März 1949 übernahm Adolf Zieres den Vorsitz des Vereins. Karl Watkowiak wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Unsere Lorsbachtalkampfspiele erfreuen sich jetzt immer größerer Beliebtheit. So konnten wir bei den 10. Kampfspiele am 26. Juni 1949 die Rekordteilnehmerzahl von 760 Wettkämpfern verzeichnen.

Von den Hess. Landesturnmeisterschaften in Offenbach am Main kehrte Gerhard Kathrein als Sieger im 12-Kampf zurück.

Die Feste und Wettkämpfe in der näheren Umgebung werden wieder regelmäßig von unseren Abteilungen besucht, und immer kehrt der Verein mit einer Anzahl Sieger zurück. Alle unsere Abteilungen sind wieder intakt und reges Leben herrscht auf dem Sportplatz und in der Turnhalle. Die nach dem Kriege wieder ins Leben gerufene Faustballabteilung konnte seit dem Jahre 1948 schöne Erfolge erzielen und kehrte von vielen Turnieren als Sieger heim.

Am 1. und 2. Juli 1950 fand in Kassel das 1. Hessische Landesturnfest statt. Die Turner Hans Ziller, Willi Gumbert, Heinz Fuhr, Hans Fischer Gerhard Kathrein und Ludwig Storkan wurden Sieger in verschiedenen Mehrkämpfen.

Vom Gauturnfest in Sulzbach, am 16. Juli 1950, kehrte der Turner Gerhard Kathrein als 1. Sieger im 12-Kampf der Turner-Oberstufe heim. Statt der sonst üblichen 4 x 100 m-Staffel wurde in diesem Jahre eine 5 x 100 m-Staffel ausgetragen. Unsere Mannschaft mußte, da der fünfte Mann wegen einer Verletzung ausfiel, die Staffel mit nur vier Mann bestreiten. Trotzdem siegten unsere vier Läufer überlegen gegen starke Konkurrenz. Beim Alterstreffen des Deutschen Turnerbundes in Heidelberg, am 13. August 1950, erkämpften sich die Turner Ludwig Storkan, Jakob Weimar, Emil Hieronymus und Adolf Zieres den schlichten Eichenkranz.

Bei den 12. Lorsbachtal-Kampfspiele, am 3. Juni 1951, die in der Mittagszeit von einem schweren Unwetter unterbrochen wurden, wurde zum erstenmal die „Theodor-Kathrein-Gedächtnisplakette“, ein Wanderpreis für die 4 x 100 m-Staffel der Männer-Oberstufe, ausgetragen.

Auf vielseitigen Wunsch der Jugend und früherer Mitglieder der Handballabteilung, wurde am 27. Juni 1951, dem Zeitgeist entsprechend, eine Fußballabteilung ins Leben gerufen und dem Verein angegliedert.

Am 9. September 1951 fand in Ffm.-Höchst ein Mannschaftskampf unserer Leichtathleten gegen die TG Höchst, Tv. 1860 Hofheim und die TG Unterliederbach statt. Die TG Höchst belegte den 1. Platz mit 8212 Punkten vor unserer Mannschaft mit 7765 Punkten, Tv. 1860 Hofheim mit 7410 Punkten und der TG Unterliederbach mit 6862 Punkten.

Die Vergrößerung unseres Jahnturnplatzes im Schinderwald wurde nun, da alle anderen Projekte scheiterten, immer dringlicher. Nach langwierigen Verhandlungen mit Gemeinde-, Kreis- und Besatzungsbehörden konnte am 10. Januar 1952 der erste, von der amerikanischen Besatzung gestellte Räumler mit der Arbeit in dem schwierigen Gelände beginnen. Am 17. August 1952

wurde der auf 6000 qm vergrößerte Turn- und Spielplatz mit einer kleinen Feier, bei der Faustball- und Fußballspiele ausgetragen wurden, eingeweiht. Vom November 1951 bis Mai 1952 führte der seitherige II. Vorsitzende Hermann Kräckmann den Vorsitz. Im Mai 1952 übernahm August Rühl die Führung des Vereins.

Im April 1953 wurde dem Verein wieder eine Handballabteilung, die aber leider nur eine kurze Lebensdauer hatte, angegliedert.

Am 31. Mai 1953 fanden die ersten „Lorsbachtal-Faustballspiele“ auf unserem Jahnturnplatz statt. Sie waren ein von Jahr zu Jahr sich steigender Erfolg unserer rührigen Faustballabteilung.

Am 20. Juni 1953 wurde von Mitgliedern unserer seitherigen Fußballabteilung, der 1. FC Lorsbach i. Ts., als selbständiger Verein gegründet. Den Turnverein verbindet mit dem neuen Verein eine gute Harmonie und Einigkeit.

An dem Deutschen Turnfest in Hamburg, in den Tagen vom 2. bis 9. August 1953, nahmen sieben Turner unseres Vereins teil. Als Sieger kehrten folgende Turner zurück: Im leichtathl. Sechskampf Turner-Oberstufe Heinz Fuhr und im leichtathl. Dreikampf Turner-Oberstufe Hans Fischer, in den leichtathl. Dreikämpfen der Altersturner Emil Hieronymus, Willi Wagner und Willi Reccius und im Geräte 5-Kampf der Altersturner Jakob Weimar.

Bei den 15. Lorsbachtal-Kampfspielen, am 4. Juli 1954, wurde zum erstenmal der von der Turnerinnenabteilung gestiftete Wanderpreis für die 4 x 100 m-Staffel der Turnerinnen vergeben.

Das Alterstreffen des Deutschen Turnerbundes in Hameln, am 23. August 1954, besuchte der Turner Ludwig Storkan und kehrte als 12. Sieger zurück. Aber schon vier Wochen später senkte sich unsere Fahne als letzter Gruß über sein Grab. In der Abendturnstunde des 15. September 1954 zog er sich eine

## KONSUM



Brücke zum besseren Leben

- Qualität
- günstige Preise und
- Rückvergütung

das sind die KONSUM-Vorteile,  
eine Brücke zum besseren Leben!

schwere, innere Verletzung zu, welcher er am 23. September 1954 im Hofheimer Krankenhaus erlag. In den neun Jahren seiner Zugehörigkeit zu unserem Verein, hatte er sich die Liebe und Achtung aller Lorsbacher Turner erworben. Wir werden ihm, dem Turner aus dem Sudetenland, ein ewiges Andenken bewahren.

An dem II. Hessischen Landesturnfest in Darmstadt, in den Tagen vom 14. bis 17. Juli 1955, nahm der Verein mit einer größeren Anzahl von Turnern und Turnerinnen teil. Gerhard Kathrein, Hans Fischer, Jakob Weimar, Willi Wagner, Emil Hieronymus, Karl Georg, Willi Reccius, Helga Walch, Irene Sprenger, Heidi Weyel und Hiltrud Weyel wurden Sieger nach hartem Kampf.

1956 wurde der Innenraum unserer Turnhalle mit einem Kostenaufwand von DM 4300,— gründlich renoviert.

Im Mai 1956 erscheint, durch die Initiative des Pressewartes Willi Wagner, zum erstenmal unsere Vereinszeitung „Der Lorsbachtalturner“.

An dem 100. Feldbergfest, am 5. August 1956, nahmen 15 Turner und Turnerinnen von unserem Verein teil und kehrten trotz Gewitter, Sturm und Hagel als Sieger heim.

Bei den Hess. Landesturnmeisterschaften, am 14. Juli 1957 in Wetzlar, wurde Gerhard Kathrein Sieger im 12-Kampf.

Eine Turnerfahrt an die Mosel am 1. September 1957, mit ungefähr 100 Teilnehmern, wird allen die dabei waren noch lange im Gedächtnis bleiben.

Am 18. Februar 1958 begleitete der Verein seinen letzten Gründer, Ludwig Roos, mit umflorter Fahne auf seinem letzten Weg. Er war im hohen Alter von fast 92 Jahren verstorben.



Rückkehr der Teilnehmer und Sieger vom Deutschen Turnfest 1958 München am Bahnhof Lorsbach i. Ts.

Das Jahr 1958 stand ganz im Zeichen des Deutschen Turnfestes in München. Ende Juli war es dann, nachdem das ganze Jahr eifrig geübt und gespart worden war, endlich soweit. Mit einem Sonderzug fuhren am 20. Juli 1958 17 aktive Turner und Schlachtenbummler mit der Vereinsfahne zur bisher größten turnerischen Heerschau. Fünf Tage dauerten die Kämpfe um den schlichten Eichenkranz. Trotz ungünstiger Witterung kehrten folgende neun Turner und Turnerinnen als Sieger zurück: Im Geräte 8-Kampf Turner-Oberstufe Gerhard Kathrein und Karl Georg, im leichtathl. Deikampf Turner-Oberstufe Hans Fischer, im leichtathl. Dreikampf Altersklasse IV. Willi Wagner, im Geräte 4-Kampf Altersklasse V. Jakob Weimar, im Deutschen Sechskampf Jugendturnerinnen Heidi Weyel, Hiltrud Weyel und Roswitha Dude und im leichtathl. Vierkampf Jugendturnerinnen Elfi Polsfuß.

Ein weiterer schöner Erfolg unseres Vereins bei dem Deutschen Turnfest in München war die hohe Anerkennung welche unsere Vereinszeitung „Der Lorsbachtalturner“ fand. Bei der Bewertung aller Vereinszeitungen des Deutschen Turnerbundes für Vereine bis zu 500 Mitglieder erhielt „Der Lorsbachtalturner“ die höchste Auszeichnung mit der Note „Sehr gut“.

Mit dem 103. Feldbergfest, am 1. August 1959, konnten unsere Aktiven ein kleines Jubiläum begehen. Von den letzten 50 Feldbergfesten kehrte der Verein ohne Ausnahme mit einer Anzahl Sieger zurück.

Die erfolgreichsten Feldbergfestsieger unseres Vereins sind:

Willi Wagner	(21 Siege)
Theodor Kathrein †	(20 Siege)
Willi Kräckmann	(20 Siege)
Albert Gumbert	(16 Siege)
Willi Fischer sen.	(13 Siege)
Hans Fischer	(13 Siege)
Emil Hieronymus	(11 Siege)
Willi Reccius	(10 Siege)
Jakob Weimar	(10 Siege)

In den Tagen vom 6. bis 8. August 1959 fand in Mainz a. Rh. das 6. Alterstreffen des Deutschen Turnerbundes statt. Im Sechs- bzw. Dreikampf wurden die Altersturner Willi Wagner (51 Jahre), Jakob Weimar (59), Willi Reccius (64) und Robert Fischer (65) Sieger.

Eine Turnerfahrt im September 1959 führte uns in das schöne Frankenland nach Wertheim am Main.

Im Februar 1960 konnte unsere rührige Wanderabteilung ihre 250. Wanderung durchführen. Mit über 200 Wanderungen halten die Turner Gustav gt. Willi Schmidt (205), Robert Fischer (205) und Jak. Weimar (201) die Spitze. Bei den Frauen sind Anna Fischer (115), Johanna Schmidt (110) und Annchen Ott (106) die eifrigsten.

Hiermit schließt unsere 75-jährige Vereinsgeschichte.

Seit seiner Gründung, im Jahre 1885, hat der Verein auf auswärtigen Festen und Wettkämpfen rund 2500 Siege errungen (ohne Kinderturnen); darunter auf

## Toten-Gedenken

Wir gedenken in Ehrfurcht der Gefallenen und Vermißten beider Weltkriege, die ein unerbittliches Schicksal in der Blüte ihres Lebens aus unseren Reihen gerissen hat.

Wir gedenken in der Stille unseres Herzens all der Toten — Frauen und Männer — die in den 75 Jahren des Bestehens in unserer Turngemeinschaft lebten und von uns geschieden sind.

Turnverein 1885 e. V. Lorsbach im Taunus

Deutschen Turnfesten, Kampfspielen und Alterstreffen des Deutschen Turnerbundes 43 Siege, auf Mittelrheinischen Kreisturnfesten und Hessischen Landesturnfesten 59 Siege und auf Feldbergfesten 315 Siege. Ein weiterer Gradmesser der Arbeit, die in den 75 hinter uns liegenden Jahren uneigennützig im Interesse der Volksgesundheit geleistet wurde, sind die nahezu 100 Siege unserer Musterriegen und Mannschaften auf allen Gebieten des Turnsportes.

Aus Mangel an Raum war es leider nicht möglich auf Einzelheiten in der Chronik einzugehen und allen denen zu danken, die durch jahrelange treue Mitarbeit dem Verein gedient haben. Möge dem Turnverein 1885 Lorsbach beschieden sein, in seinen Reihen immerdar Männer zu finden, die in selbstloser Hingabe ihre ganze Kraft zum Wohle des Vereins einsetzen; die bereit sind das Steuer des Vereinsschiffleins auch in dem neuen Zeitabschnitt mit fester Hand weiter zu führen, zum Nutzen des Vereins und zum Segen unserer deutschen Turnsache.

Was vergangen, kehrt nicht wieder;  
Aber ging es leuchtend nieder,  
Leuchtet's lange noch zurück.

---

*Mitter & Kinkel*



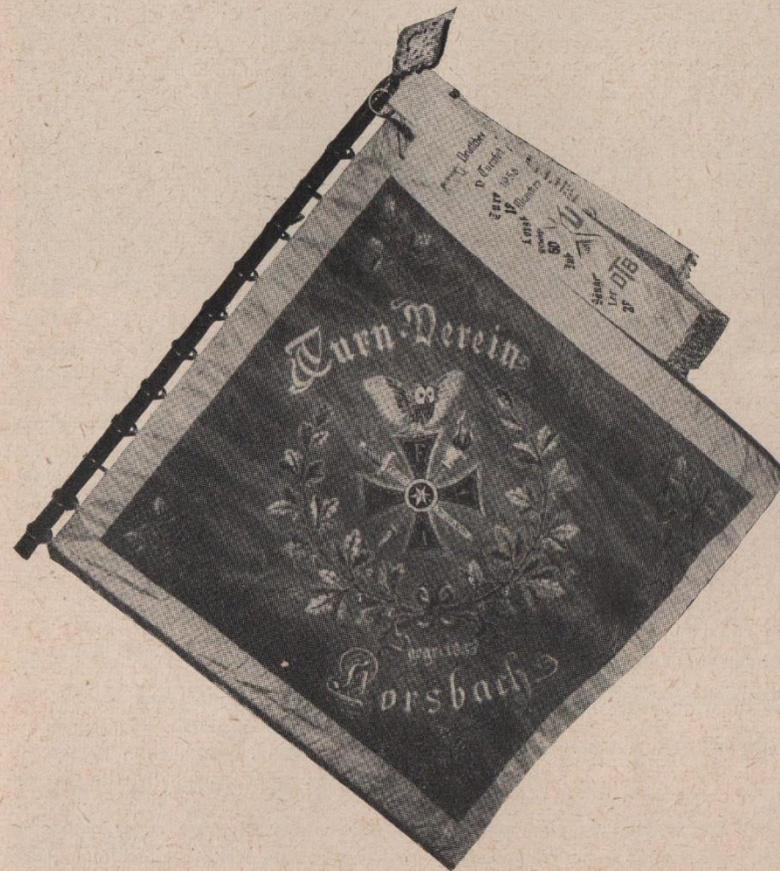
DRUCKEREI  
VERLAG DER HOFHEIMER ZEITUNG  
HOFHEIM AM TAUNUS

WILHELMSTRASSE 12, gegenüber der Post, TELEFON 291

## Unsere Fahne

Von R. Fischer

Du Fahne hältst uns fest umfangen,  
Fliegst uns voran in Nacht und Wind,  
Von Hand zu Hand bist du gegangen,  
Wehst auch noch, wenn wir nicht mehr sind.



Schon einige Jahre nach der Gründung des Vereins im Jahre 1885 wurde von Seiten der Mitglieder der Wunsch geäußert eine eigene Vereinsfahne zu besitzen. Aber man stelle sich die Schwierigkeiten vor, die sich damals, anfangs der neunziger Jahre, dem kleinen Verein (er zählte 1890 ungefähr 30

Mitglieder) entgegenstellten. Und dennoch ging man unverdrossen an das Werk. In jeder Turnstunde und in jeder Versammlung wurden Sonderbeiträge erhoben. Eine Opferbereitschaft und ein Idealismus den man sich heute nicht mehr vorstellen kann; denn damals verdiente ein gelernter Arbeiter nicht mehr als 18,— Mark in der Woche.

Im Frühjahr 1893 war es soweit. Bei der Firma Rupp, Frankfurt a. M., wurde die Fahne zu einem Preis von 500,— Mark bestellt und nach den Wünschen der Mitglieder angefertigt. Noch heute ist sie eine der schönsten Vereinsfahnen in unserer Gegend. Am 28. Mai 1893 fand dann die Fahnenweihe, verbunden mit einem großen Volksfest, bei herrlichem Wetter im Schinderwald statt. Fräulein Johanna Keim hielt die Weihrede und befestigte eine von den Festjungfrauen gestiftete Fahnenschleife an der Fahne. Der gewählte erste Fahnenführer Jean Roos übernahm sodann die Fahne und sprach den üblichen Fahnen Schwur. Seit annähernd sieben Jahrzehnten ist unsere Fahne ein Stück unseres Vereinslebens und ein stummer Begleiter in Freud und Leid.

Auf unzähligen Bundes-, Gau-, Mittelrheinischen Kreis- und Hessischen Landesturnfesten, ja selbst bei sechs Deutschen Turnfesten (Frankfurt, Köln, Stuttgart, Breslau, Hamburg und München) flatterte sie uns voran und führte unsere Jugend von Sieg zu Sieg. Manche heitere Episode könnte sie erzählen, wenn sie reden könnte. — Aber schon oft, gar zu oft, mußten wir ihr farbenfrohes Kleid mit einem schwarzen Flor umhüllen, wenn wir einen der Unseren auf seinem letzten Weg begleiteten, von dem es kein Zurück mehr gibt. So war und ist unsere Fahne in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ein Sinnbild der Zusammengehörigkeit. Darum rufen wir unserer Jugend und der nach uns kommenden Generation zu: „Schart Euch um die Fahne, und steht mannhaft und fest in allen Stürmen der Zeit zu ihr, mag da kommen, was da kommen mag, dann ist es um unseren Verein und die Turnsache gut bestellt“.

*Wessen Herz schlägt nicht höher,*

*denkt er an die Kappensitzung*

*oder an den Turner-Maskenball?*

Was für die Eh, die Liebe,  
Was für die Worscht die Griebe,  
Was für die Torner iss der Barren,  
Sinn für de Frohsinn halt die Narren

Und Narren gibt es auch bei uns im Turnverein. Richtige ausgewachsene, die im Sommer ihren Winterschlaf halten und erst wieder erwachen, wenn sich die Natur dem wohlverdienten Schlaf hingibt. Das ist nur gerecht beurteilt, soweit es die Narretei betrifft, denn die, die sich im Sommer auf dem Sportplatz und an den Geräten tummeln, sind im Winter auch die, die dann auf Narretei umschalten und sich mit Kippen, Salti und Klimmzügen des Frohsinns und der Freude ihre Wertung holen. Sage mir keiner, daß diese Turner zwei Seelen in einer Brust haben. Nur wer seinem Körper durch Sport und Spiel



die physische Kraft gibt und ihn erhält, ist überhaupt erst in der Lage im Wettbewerb mit dem Geist Witz und Humor zu versprühen. Auch wir Narren haben die 4 F im Banner, nur bedeuten Sie für uns

Fahntreue, Freiheit, Frohsinn, Freude

So feiern wir mit dem 75-jährigen Jubiläum unseres Turnvereins das 11-jährige Bestehen seiner Karnevalabteilung.

75 Jahre Turnverein - davon 11 Jahre Narretei,  
Noch stehen wir, die Narrenzunft, erst in des Lebens Mai.  
Der Geist, der einst geboren durch unseren Vater Jahn,  
Ihm treu auch in der Zukunft bleiben, weist uns die rechte Bahn.

In diesem Sinne und einem herzlichen H a m u h Euer

Lorenz Fuchs, Sitzungspräsident

## *Die Ehrenmitglieder des Turnvereins Lorsbach*

(über 50 Jahre Mitglied)

Jakob Meyer	Karl Aul
Karl Watkowiak, Ehrenvorsitzender	Anton Back
Emil Fuchs	Theodor Halbig
Ludwig Fuchs	Robert Fischer
Karl Kliss	

*Ehrenvorsitzender  
Karl Watkowiak*



der jahrelang die Geschicke des Vereins geleitet hat und auch heute noch regen Anteil nimmt. Er ist heute 65 Jahre Mitglied des Vereins.

Bei ihm kann man sagen: „Ein Leben für die Turnerei“

*Die 1. Vorsitzenden seit der Gründung 1885 bis heute:*

- 5. 7. 1885 — 17. 8. 1885 Moritz Schäfer - ausgewandert nach Frankreich -
- 22. 8. 1885 — 13. 2. 1887 Gustav Zeiger - verzogen -
- 20. 2. 1887 — 8. 1. 1888 Theodor Fischer
- 8. 1. 1888 — 27. 1. 1889 Ludwig Roos
- 3. 2. 1889 — 11. 1. 1891 Wilhelm Kräckmann
- 11. 1. 1891 — 2. 11. 1891 Theodor Fischer
- 2. 11. 1891 — 30. 8. 1892 Gottfried Hellmuth
- 12. 9. 1892 — 6. 1. 1895 Wilhelm Kräckmann
- 6. 1. 1895 — 12. 7. 1901 Theodor Fischer - zum Ehrevors. ernannt -
- 12. 7. 1901 — 31. 12. 1905 Gottfried Hellmuth
- 1. 1. 1906 — 5. 1. 1908 Jean Retzer
- 5. 1. 1908 — 7. 1. 1911 Anton Kräckmann
- 7. 1. 1911 — 3. 6. 1911 Martin Kräckmann - verzogen -
- 3. 6. 1911 — 24. 1. 1912 Jakob Aul - in Vertretung -
- 24. 1. 1912 — 8. 7. 1920 Karl Watkowiak (von 1915 — 1919 führte der Ehrevorsitzende Theodor Fischer die Geschäfte des Vereins)
- 8. 7. 1920 — 20. 1. 1923 Anton Kräckmann
- 20. 1. 1923 — 23. 5. 1925 Jakob Meyer - nach den USA ausgewandert -

- 23. 5. 1925 — 25. 1. 1927 Theodor Georg
- 25. 1. 1927 — 3. 1. 1931 Willi Fischer
- 3. 1. 1931 — 4. 5. 1939 Karl Watkowiak
- 4. 5. 1939 — 1945 Lorenz Fuchs
- 22. 12. 1945 — 12. 3. 1949 Karl Watkowiak - zum Ehrevors. ernannt -
- 12. 3. 1949 — 13. 11. 1951 Adolf Zieres
- 13. 11. 1951 — 1. 3. 1952 Hermann Kräckmann - in Vertretung -
- 1. 3. 1952 — heute August Rühl

*Die noch lebenden Gründer des Vereins beim 50-jährigen Jubiläum  
im Jahre 1935*



Von links nach rechts stehend: Wilh. Kräckmann, Christ. Roos, Aug. Löber, Ludw. Roos Ant. Clot, Ad. Melchior, Ph. Becker. Von links nach rechts sitzend: Konr. Wagner, Theod. Fischer (Ehrevorsitzender), Christ. Kern



## Theodor Fischer

Geboren 1862 — gestorben 1938

Gründer und Ehrenvorsitzender beim 50-jährigen Jubiläumsfest 1935

Inhaber des Ehrenbriefes der Deutschen Turnerschaft

## Die Jubilare des Vereins

### ZUGEHÖRIGKEIT ZUM TURNVEREIN

Willi Fischer sen., 48 Jahre	Jakob Ickstadt, 37 Jahre
Heinrich Melchior, 48 Jahre	Emil Hieronymus, 36 Jahre
Jakob Meyer (USA), 48 Jahre	Carl Schleicher, 36 Jahre
Albert Gumbert, 48 Jahre	Josef Diescher, 36 Jahre
Franz Brestel, 47 Jahre	Johann Lindenberger, 36 Jahre
Georg Lenz, 44 Jahre	Otto Eiffert, 35 Jahre
August Bohrmann, 44 Jahre	Karf Schäfer, Gastwirt, 35 Jahre
Jakob Weimar, 44 Jahre	Gustav Watkowiak, 34 Jahre
Adolf Zieres, 41 Jahre	Hans Wirz, 34 Jahre
Otto Geweniger, 41 Jahre	Karl Scholz, 33 Jahre
Carl Schäfer, 41 Jahre	Heinrich Forg, 33 Jahre
Willi Kräckmann, 41 Jahre	Richard Wagner, 33 Jahre
Albert Winkler, 41 Jahre	Rudolf Lehr, 32 Jahre
Max Hahn, 41 Jahre	Franz Walsch, 32 Jahre
Heinrich Ott, 41 Jahre	Ludwig Kräckmann II., 32 Jahre
Georg Becker, 40 Jahre	Hans Löber, 31 Jahre
Erwin Winkler (USA), 40 Jahre	Hermann Kräckmann, 31 Jahre
Willi Reccius, 39 Jahre	August Gottschalk, 30 Jahre
Willi Wagner, 39 Jahre	Rudolf Wächtler, 30 Jahre
August Rühl, 39 Jahre	Frau Hildegard Jung, 30 Jahre
Gustav Schmidt, 38 Jahre	Frau Dora Zieres, 30 Jahre
Lorenz Fuchs, 38 Jahre	Frau Hildegard Wassner, 28 Jahre
Albert Nitzschke, 38 Jahre	Hans Teichert, 26 Jahre

## Die Gründung unserer Turnerinnen - Abteilung

Durch Anregung von Oberturnwart Theodor Kathrein wurde im Jahre 1928 das Schülerturnen an Th. Willi Reccius übertragen. 20 Knaben und 20 Mädchen fanden sich immer wieder in der Turnstunde ein. Zu den Mädchen gesellten sich mit der Zeit weitere hinzu, so daß die Turnerinnen-Riege feststand. 1930 auf dem Gaufest wurde erstmals mitgeturnt. Es waren damals die Turnerinnen Hildegard Jung geb. Schneider, Else Wagner jetzt Nicodemus, Bad Kreuznach, Erika Fuchs geb. Schönberg, Luise Braun geb. Gerner, Lina Retzer und Dora Zieres geb. Kräckmann (s. Bild). Alle wurden Sieger auf diesem Fest. In der bereits gestellten Musterriege kamen die Turnerinnen auf den 3. Platz. Hildegard Jung wurde 1931 Gaumeisterin im Hochsprung und Lina Retzer heute in der Ostzone, Gaumeisterin im 100 m-Lauf. Der Erfolg spornte an, so daß nun auf vielen Gau-, Kreis- und Bergfesten weitere Siege errungen wurden. Den größten Erfolg in der Turnerinnen-Riege errangen neu hinzugekom-



mene Mädchen auf dem Deutschen Turnfest 1958 in München mit 4 Siegerinnen. Groß ist die Zahl der Turnerinnen die seit dieser Zeit durch die Schule des Turnens gegangen sind, aber nur wenige haben dem Verein aktiv die Treue gehalten. Vielleicht ein ganz natürlicher Vorgang, trotzdem war er nicht immer ganz zu verstehen.

Viele Veranstaltungen wurden von unseren Turnerinnen besucht und durch Vorführungen und Tanz zur Verschönerung ebenfalls ein guter Beitrag geleistet. Die Abteilung besteht auch heute noch und es ist zu wünschen, daß sich immer wieder neuer Nachwuchs einfindet, denn alle erdenklichen Geräte stehen jederzeit in der Turnhalle zur Verfügung.

WILLI RECCIUS



Unsere Turnerinnen im Jubiläumsjahr

## Handball-Abteilung

Im August 1926 wurde das Handballspiel in Lorsbach als Abteilung des Turnvereins geboren. Das erste Freundschaftsspiel wurde gegen Wallau ausgetragen. Die neu gegründete Handballabteilung spielte in folgender Aufstellung: Willi Wagner, Karl Bohrmann, Karl Wagner, Karl Schleicher, August Rühl, Emil Bohrmann, Willi Voß, Lorenz Fuchs, Jakob Ickstadt, Willi Krug, Adolf Zieres. Im gleichen Jahr nahmen wir auch an den Gauspielen teil. Der Erfolg war uns schon im ersten Jahr beschieden und wurden zweiter, Eddersheim Gaumeister. Es gab für unsere Mannschaft ein Auftrieb, denn wir hatten ja noch kein Sportplatz und mußten alle Spiele auf dem Sportplatz in Langenhain austragen. Der Ruf nach einem eigenen Sportplatz wurde laut. Aber Lorsbach ist an Naturschönheiten gesegnet, aber dafür weniger für ein Gelände eines Sportplatzes. Unser Turnplatz im Schinderwald war fürs Handballspiel zu klein, an eine Vergrößerung war nicht zu denken, denn die amerikanischen Rümer waren damals nicht vorhanden. Es wurde ein Gelände auf der Gundelhardt ausfindig gemacht. Bei der guten Kameradschaft, die bei uns vorhanden war, wurde der Platz schnellstens fertiggestellt und 1927/28 die Gauspiele auf dem Sportplatz Gundelhardt ausgetragen. Die Spieler der damaligen ersten Mannschaft (s. Bild). Unser Spielbetrieb nahm einen steilen Aufstieg. Eine zweite Mannschaft, eine Jugend und eine Schülermannschaft wurde aufgestellt. Diese 50 bis 60 Aktiven wurden von Willi Wagner als Spielwart, Karl Schleicher als Spielführer, Spielausschuß Emil Schleicher, Ernst Weyel, Johann Lindenberger, Paul Wolf, Johann Retzer geleitet. Unsere Mannschaften spielten mit wechselhaftem Erfolg. Die zweite und Jugend wurden Gaumeister in den Pflichtspielen 1928/29. Die erste Mannschaft nahm an den Aufstiegsspielen 1928 teil. Es waren die Mannschaften von Wehrheim, Wallau, Gückingen und Rödelheim, jeweils die Gaumeister der einzelnen Gaue. Lorsbach bestand die



Feuerprobe und rückte in die damalige Gausondergruppe auf. Nach jedem Aufstieg folgt auch wieder ein Abstieg. Wir mußten schnellstens unsere Mannschaft verjüngen, denn es standen gute, jüngere Turner zur Verfügung. Wir spielten in den weiteren Jahren in der Meisterklasse. In unserer näheren Umgebung wurde das Handballspiel auch geboren. In Eppstein, Sulzbach und Münster wurde jetzt auch das Turnspiel gepflegt, wo Lorsbach gerne gesehen war. Ein Höhepunkt gab es bei den Pflichtspielen 1931: Lorsbach und Langenhain. Dieses Spiel hatte 600 Zuschauer auf die Gundelhardt geführt, das bis jetzt in Lorsbach noch die höchste Zuschauerzahl bei einer Sportveranstaltung geblieben ist. Es ging um die Gaumeisterschaft. Langenhain genügte ein Unentschieden, während Lorsbach siegen mußte. Ein Dreizehnmeterball entschied das Spiel zu Gunsten für Langenhain. Mit 3:3 Toren verließen die Mannschaften das Feld. In den weiteren Jahren sind die Pfingstfeiertagsspiele noch herauszustellen die uns mit dem Omnibus nach Winkel am Rhein führte, 1933 nach Niederneisen, 1934 Bad Schwalbach. Außerdem wurde noch manche schöne Fahrt gemacht, die alle zu der guten Kameradschaft beigetragen haben. Aber leider kam es bald anders, wir sind im 3. Reich angekommen. Unsere Turner sind durch Wehr- und S. A.-Dienst stark in Anspruch genommen, so daß das Training vernachlässigt wurde. So gab es keine Höhepunkte mehr in der Handballabteilung. Die Führung wechselte, alte Spieler gingen, junge kamen. Bis dann 1939 alle Soldat wurden. Der Krieg war ausgebrochen. In den ersten Kriegsjahren spielte unsere Jugendmannschaft zwar noch Handball, aber die rauhe Wirklichkeit rief auch bald diese jungen Turner an die Front. So kam das Jahr 1945 herbei und mit ihm das Kriegsende. Ein Teil unserer Handballer kam nicht mehr zurück. Es war ein sehr schwerer Verlust für unsere Handballabteilung. Aber dieses Völkerringen hatte uns nicht nur die Spieler genommen, auch unser Sportplatz auf der Gundelhardt war zu Ackerland geworden. Die erste Zeit wurde wieder bei der Turngesellschaft Langenhain gespielt. Es war aber kein tragbarer Zustand und so wurde wieder eifrig nach einem neuen Gelände gesucht. Nach großen Bemühungen wurde uns die frühere Sandkaut angewiesen. Turner Willi Kräckmann hatte den Platz mit noch einigen Turnern vermessen, Rollgleis und Lohre wurden herbeigeschafft, aber bald mußte man einsehen, daß es mit Handarbeit unmöglich war. So fiel der Blick wieder zur Gundelhardt. Unser alter Platz war bald hergestellt und der Spielbetrieb wieder hier aufgenommen. Die Führung bestand in den folgenden Jahren als Spielwart: Erwin Pfeiffer, Willi Müller, Karl Becker, Fritz Geweniger abwechselnd. Der Spieldausschuß von Karl Schleicher, Philipp Gundling, Ernst Weyel und Ludwig Wagner. Der Spielbetrieb blühte wieder, zu der ersten Mannschaft kam eine zweite, eine Jugend und sogar erstmalig eine Damenmannschaft. Unsere Damenmannschaft wurde nur ein Jahr alt. Mit abwechselndem Erfolg wurde 1946/47 und 48 abgeschlossen. Mit Ausnahme der zwei Turniere in Langenhain und Niederhofheim, wo unsere Mannschaft mit guter Besetzung und starken Gegnern Turniersieger wurden. Die zweite Mannschaft wurde bei den Pflichtspielen 1948/49 in ihrer Klasse Meister. Von jetzt an gab es keine Höhepunkte mehr bei unseren Handballspielen. In den Jahren 1949/50/51/52 fing der Zerfall der Mannschaft

an. Es wehte ein anderer Wind. Es wurde lustlos gespielt, das Training vernachlässigt, die Kameradschaft ließ auch zu wünschen übrig. So ging es langsam aber sicher in den kommenden Jahren rückwärts. Es gab noch einmal ein Aufleben, als es dem Verein gelungen war amerikanische Räumgeräte herbeizuschaffen, die unseren Turnplatz im Schinderwald in seiner jetzigen Größe herstellten. Mit dem neuen Sportplatz wurde auch das Fußballspiel hier in Lorsbach geboren, und als eine Abteilung im Turnverein aufgenommen. Eine neue Zeit zog herauf, eine Abteilung, die über 25 Jahre im Turnverein tätig war, ist nicht mehr. Doch ist zu hoffen, daß auch dieses schöne Spiel einmal wieder Turner findet, die die alte Tradition fortführen.

KARL SCHLEICHER

### *Lorsbachs Faustballer*

Unser Verein betrieb das Faustballspiel schon in den Jahren 1920 und zwar mit gutem Erfolg. Vielfach wurden die einzelnen Mannschaften Gaumeister und beteiligten sich dann auch an den Bezirksmeisterschaften. In den Mannschaften spielten, soweit die Namen noch bekannt sind: Georg Lenz, Karl Frank, Th. Kräckmann, Theodor Kern, Karl Hommel, Johann Mauer, Jakob Meyer, heute in USA, Robert Fischer, Otto Deissmann u. a.

Nach einer Aufwärtsperiode wurde dann das Spiel wieder eingestellt und im Jahre 1927 wieder neu aufgenommen.

Auch hier war die Spielzeit nicht von langer Dauer. Erst nach dem 2. Weltkriege wurde die Abteilung wiederum gegründet und im Laufe der Jahre sehr gute Erfolge erzielt. Neben der Gaumeisterschaft wurde die Bezirksmeisterschaft in Hanau-Wilhelmsbad errungen und zwar von den Turnern: Emil Hieronymus, Karl Schleicher, August Rühl, Anton Schier und Willi Wagner.



Diese Bezirksmeisterschaft berechtigt dann zur Teilnahme an der Hessenmeisterschaft in Marburg a. d. L. Unsere Mannschaft war in einer ausgezeichneten Verfassung und kam bis in die Vorschlußrunde, wo sie nur mit 1 Ball Unterschied gegen den späteren Deutschen Meister Weiß-Blau Frankfurt a. M. verlor. 500 Zuschauer waren Zeuge dieses dramatischen Spieles, das bis zum Schlusse ausgeglichen war und tatsächlich nur der Glücklichere gewann. Viele Turniere wie Scharlachbergturnier in Bingen, sowie Turniere in Stromberg/Hunsrück, Ober-Ingelheim, Mainz, Frankfurt a. M., Kelkheim/Ts. u. a. sah die Mannschaft als Turnier-Sieger und dies nur aufgrund einer sehr guten Kameradschaft innerhalb der Mannschaft. Die Abteilung besteht auch heute noch, doch der Nachwuchs fehlt. Als Ersatz wird in der Turnhalle noch Prellball und Tischtennis gespielt. Wollen wir hoffen, daß auch der Tag wieder kommt, wo sich Turner zusammenfinden und das Spiel wieder aufnehmen. Die Geräte hierfür stehen sofort bereit.



Unsere Schüler und Schülerinnen unter der bewährten Leitung von Turnwart Willi Müller links oben und Mithilfe von Frauenturnwart Willi Reccius (rechts).

## *Mit einem Ehrenbrief ausgezeichnete Turner unseres Vereins*

Bei unserem 50-jährigen Vereinsjubiläum wurde der Gründer und damalige Ehrenvorsitzende

Theodor Fischer

mit dem Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft ausgezeichnet.

Der Ehrenbrief des Turnkreises Mittelrhein wurde an folgende Turner verliehen:

Theodor Fischer und

Theodor Kathrein

Mit dem Ehrenbrief des früheren Turngaues Unter-Taunus wurden folgende Turner ausgezeichnet:

Theodor Fischer

Karl Watkowiak

Theodor Kathrein

Heinrich Melchior

Folgende Turner besitzen den Ehrenbrief des Turngaues Main-Taunus.

Gustav gt. Willi Schmidt

Anton Back

Robert Fischer

Willi Reccius

Willi Fischer sen.

Albert Gumbert

Jakob Weimar

Willi Kräckmann

August Rühl

Willi Wagner

Lorenz Fuchs

Jakob Ickstadt

Karl Schleicher

## *B*EKENNTNIS

*Der Turnverein 1885 e. V. Lorsbach im Taunus ist eine  
Gemeinschaft zur Pflege der vielgestaltigen turnerischen  
Leibesübungen im Sinne Jahns.*

*In seiner Arbeit, die freiwillig und ehrenamtlich geleistet  
wird, werden gesundes Leistungsstreben und freudebringende  
Leibesübung für jedermann in gleicher Weise berück-  
sichtigt. Wir bekennen uns mit der Gesamtheit unserer  
Mitglieder zum Deutschen Turnerbund, der im Jahre 1963  
in Essen das nächste große Deutsche Turnfest für alle  
Turnerinnen und Turner Deutschlands feiert.*



### *D*AS LETZTE WORT HAT DIESES KLEINE BUCH SELBER:

Haltet mir die Treue, ein bescheidenes Plätzchen in euerem Bücherschrank müßte mir vergönnt sein. Sollte das eine oder andere in der Festschrift vergessen sein, so wird es gerne in der Weihnachts-Nummer des „Lorsbachtal-Turner“ nachgeholt.

**Dank** an alle Freunde und Gönner des Vereins, die das Fest mit ihrer Spende unterstützten, nicht zuletzt den Ortsvereinen, der Einwohnerschaft sowie der Gemeindegörperschaft.

Der Vorstand des  
Turnverein 1885 e.V. Lorsbach/Ts.